Von Conradisches Schul- und Erziehungs-Institut
Conradinum

Bericht

über die

mit einem Alumnat verbundenen

von Conradischen Schulanstalten

die Realschule — das Progymnasium

die dreiklassige Vorschule

zu

Danzig—Langfuhr

für das Schuljahr von Ostern 1905 bis Ostern 1906

erstattet

von dem Direktor des Conradinum

Dr. Ernst Bonstedt

DANZIG 1906
DRUCK VON A. SCHROTH

1906 Programm-Nr. 55

„**Das von Conradische Provinzial-Schul- und Erziehungs-Institut**“ ist gegründet durch Testament vom 28. November 1794 vom Kammerherrn Karl Friedrich Freiherrn von Conradi, dem letzten Gliede eines alten Danziger Patriziergeschlechts (geb. 25. Juni 1742, gest. 12. Juli 1798 zu Danzig), in der Absicht „der Nachkommenschaft in seiner Heimatprovinz und besonders in seinen Gütern einen wesentlichen und bleibenden Nutzen zu stiften“. Eröffnet in Jenkau bei Danzig, einem der Güter des Stifters, am 10. Oktober 1801, war das Institut bis 15. Februar 1814 Gymnasium (Direktoren Reinhold Jachmann, Franz Passow); 1814 bis 1819 infolge der erlittenen Verluste während der Kriegsjahre geschlossen; 10. Mai 1819 bis Ostern 1843 Schullehrerseminar verbunden mit einer Erziehungsanstalt (Direktoren Friedrich Kawerau, Jak. Abr. Steeger, Otto Neumann); von Ostern 1843 ab Höhere Bürgerschule (siebenstufig mit Latein), berechtigt seit 10. Oktober 1863; seit 29. Dezember 1879 Realprogymnasium, seit Ostern 1892 sechsstufig; seit 1. April 1900 Realschule ohne Latein (Direktoren O. Neumann, Otto Eichhorst, Ernst Bonstedt). Mit Hilfe des Staates, der das Baugeld, und der Stadt Danzig, die den Bauplatz hergab, wurde endlich das Conradinum Michaelis 1900 nach Langfuhr verlegt. Hier ist Ostern 1901 neben der bestehenden Realschule der Aufbau eines Progymnasiums begonnen worden, dessen oberste Klasse (U II) nunmehr — Ostern 1906 — eröffnet werden wird. — Der Lehrplan der von Conradischen Realschule stimmt für alle Klassen mit dem Lehrplane der entsprechenden Klassen — Sexta bis Untersekunda — der **Ober-Realschule** und in Sexta bis Quarta mit dem der **Reformanstalten** (Reformgymnasium wie Reformrealgymnasium) überein, wie der Lehrplan des von Conradischen Progymnasiums dem Lehrplane der entsprechenden Klassen Sexta bis Untersekunda des Gymnasiums entspricht. Die bestandene Schlußprüfung der Realschule, oder des Progymnasiums (erste Ostern 1907) berechtigt zum Eintritt in die Obersekunda der Oberrealschule oder des Gymnasiums wie zum einjährig-freiwilligen Militärdienst. Der weitere Ausbau einer der beiden Anstalten zu einer Vollanstalt ist von dem Direktorium der von Conradischen Stiftung beschlossen worden.

Schulnachrichten.

I. Allgemeine Lehrverfassung.

1. Übersicht über die einzelnen Lehrgegenstände und die für jeden bestimmte wöchentliche Stundenzahl.

Nummer	Lehrgegenstände	Zahl der wöchentlichen Unterrichtsstunden																	Gesamtzahl der wöchentl. Unterrichtsstunden		
		a) Realschule und Progymnasium i. E.														b) Vorschule					
		Unter-Sekunda	Obertertia realis	Obertertia gymn.	Untertertia realis	Untertertia gymn.	Quarta a realis	Quarta a gymn.	Quarta b	Quinta a realis	Quinta a gymn.	Quinta b	Sexta a realis	Sexta a gymn.	Sexta b	Septima	Oktava	Nona	Rs.	Ps.	Vs.
1.	a) Evangelische Religion	2	2	2	2	2	2		2	2		2	3		3	2	2	2	20	2 (9 kb.)	6
	b) Katholische Religion	2					2			2						2			6	(6 kb.)	2
2.	Deutsch (und Geschichtserzählungen)	3	3	2	3	2	4	3	4	3 1 }4	2 1 }3	3 1 }4	4 1 }5	3 1 }4	4 1 }5	8	7	10	35	14	25
3.	Latein	—	—	8	—	8	—	8	—	—	8	—	—	8	—	—	—	—	—	40	—
4.	Griechisch	—	—	6	—	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	12	—
5.	Französisch	5	6	2	6	2	6	4	6	6	—	6	6	—	6	—	—	—	53	8	—
6.	Englisch	4	4	—	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	13	—	—
7.	Geschichte	2	2	2	2	2	3	2	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	12	6	—
8.	Erdkunde	1	2	1	2	1	2	2	2	2		2	2		2	1 Heimatk.	—	—	17	4 (4 kb.)	1
9.	Rechnen	—	—	—	—	—	3	2	3	5	4	5	5	4	5	5	5	4	26	10	14
10.	Mathematik	5	5	3	6	3	3	2	3	—	—	—	—		—	—	—	—	22	8	—
11.	Naturbeschreibung . . .	2	2	—	2	2	2	2	2	2		2	2		2	—	—	—	18	4 (4 kb.)	—
12.	Physik	2	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	—	4	2	—
13.	Chemie und Mineralogie	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	—	2	—	—
14.	Schreiben	—	1*)			—	2	—	2	2		2	2		2	2	2	—	12 (13)	(4 resp. 5 kb.)	4
15.	a) Freihandzeichnen . .	2	2	2	2	2	2		2	2		2	—		—	—	—	—	14	2 (6 kb.)	—
	b) Linearzeichnen . . .	2**)					—			—			—		—	—	—	—	2	(2 kb.)	—
16.	Singen	4***)								2			2			1		1	8	(8 kb.)	1
17.	Turnen ****)	3					3			3			3			1		1	12	(12 kb.)	1
	Gesamtzahl der wöchentlichen Stunden, abgesehen vom Singen und Turnen	30 (32)	30 (33)	30 (33)	30 (33)	30 (31)	29	29 (30)	29	25	25	25	25	25	25	18	16	16	248 (251)	112 (+27 resp. 28 kb.)	50

*) Für Schüler der Tertien und IVa gymn. mit schlechter Handschrift.

**) Wahlfrei.

***) 1 Tenor und Baß, 1 Sopran und Alt, 1 Chorsingen, 1 schwächere Sänger.

****) Dazu kamen im Sommer wöchentlich noch zwei zusammenhängende Spielstunden.

2. Verteilung des Unterrichts unter die Lehrer.

(Winterhalbjahr 1905/06).

Nummer	Lehrer	Ordinariat	Realschule und Progymnasium i. E.														Vorschule			Stundenzahl
			Untersekunda realis	Obertertia realis	Obertertia gymn.	Untertertia realis	Untertertia gymn.	Quarta a realis	Quarta a gymn.	Quarta b realis	Quinta a realis	Quinta a gymn.	Quinta b realis	Sexta a realis	Sexta a gymn.	Sexta b realis	Septima	Oktava	Nona	
1.	Dr. Bonstedt Direktor				8 Latein				2 Gesch.											10
2.	Dr. Crone Professor	U II	4 Engl.			6 Franz. 5 Engl.		3 Gesch.												18
3.	Knoch Professor	O III gymn.	3 Geom. 2 Arithm. 2 Physik	2 Geom. 3 Arithm.	3 Math.		3 Math.													18
4.	Edel Professor	U III gymn.	5 Franz.				2 Dtsch. 8 Latein 2 Franz.			4 Dtsch.										21
5.	Dr. Hillger Professor	U III realis	2 Gesch. 1 Erdk.	2 Gesch. 2 Erdk.	2 Gesch.	2 Gesch.	2 Gesch.					8 Latein								21
6.	Dr. Grentzenberg Oberlehrer	IV b	2 Naturb. 2 Chemie	2 Naturb.		2 Naturb.			2 Erdk. 2 Naturb.	3 Rechn. 3 Geom. 2 Erdk. 2 Naturb.										22
7.	Apelt Oberlehrer	IV a gymn.	2 Rel.		6 Griech.		2 Rel. 6 Griech.		8 Latein											24
8.	Schmidt Oberlehrer	O III realis	3 Dtsch.	3 Dtsch 6 Franz. 4 Engl.	2 Franz.					3 Gesch.										21
9.	Dr. Grack Oberlehrer	V a realis						4 Dtsch. 6 Franz.	4 Franz.		4 Dtsch. 6 Franz.									24
10.	Dr. Schwarze Oberlehrer	IV a realis		2 Physik	2 Physik	6 Math.	2 Naturb.	3 Rechn. 3 Geom. 2 Naturb.	2 Rechn. 2 Geom.											24
11.	Schlemmer wiss. Hilfslehrer (Probekandidat)	VI b		2 Religion				2 Religion					4 Dtsch.			3 Rel. 5 Dtsch. 6 Franz. 2 Erdk.				24
12.	Turner wiss. Hilfslehrer (Seminarmitglied)	V b								6 Franz.			6 Franz.	5 Dtsch. 6 Franz.						23
13.	Müller wiss. Hilfslehrer (Seminarmitglied)	VI a gymn.			2 Dtsch.	2 Rel. 3 Dtsch.							2 Rel.	3 Religion	3 Dtsch. 1 Gesch. 8 Latein					24
14.	Purrucker wiss. Hilfslehrer (Seminarmitglied)	V a realis			1 Erdk.	2 Erdk.	1 Erdk.	2 Erdk.	3 Dtsch.		2 Erdkunde 2 Naturb.	3 Dtsch.	2 Erdk. 2 Naturb.	2 Erdkunde 2 Naturb.						24
15.	Seminarlehrer Lic. der Theol. Waschinski	—	2 Religion (kath.)					2 Religion (kath.)			2 Religion (kath.)						2 Religion (kath.)			8
16.	Wischke Zeichenlehrer (und Turnlehrer)	—	2 Fr.-Z.; 2 Linear-Zeichnen; 1 Schreiben; 3 Turnen	2 Fr.-Zeichn.		2 Fr.-Z.	2 Fr.-Z.	2 Zeichnen; 3 Turnen		2 Zeichn.	2 Zeichnen		2 Zeichn.							24 + 1
17.	Stange Lehrer an der Realschule	VI a realis	4 Singen								5 Rechn.; 2 Singen		5 Rechn.	5 Rechn.; 2 Singen		5 Rechn.				28
18.	Jeschke Vorschullehrer	VII										4 Rechn.			4 Rechn.		2 Rel. 8 Dtsch. 1 Heimtk. 5 Rechn. 2 Schrb.; 1 Singen 1 Turnen			28
19.	Schramm Vorschullehrer	IX						2 Schrb.		2 Rel. 2 Schrb.	2 Schreiben		2 Schrb.	2 Schreiben					2 Rel. 10 Schrb. lesen 4 Rechn.	28
20.	Auer Vorschullehrer, zugl. Turn- u. Handfertigkeitslehrer*)	VIII									2 Religion; 3 Turnen			3 Turnen		2 Naturb. 2 Schrb.		2 Rel. 7 Dtsch. 5 Rechn. 2 Schrb.		28

*) Im Sommer noch wöchentlich 2 zusammenhängende Spielstunden, im Winter 5 Kurse Handfertigkeitsunterricht à 2 Stunden wöchentlich.

3. Erledigte Lehraufgaben.

A. Realschule.

Untersekunda. — Ordinarius: Professor Dr. Crone.

1. **Evang. Religionslehre.** 2 St. w. Apelt. Zusammenhängende Darstellung der alttestamentlichen Poesie und Prophetie und Lektüre ausgewählter Abschnitte aus Hiob, den Psalmen, Jesaia, Jeremia, aus den gleichzeitigen Geschichtsbüchern und dem Prediger und der Weisheit. Messianische Stellen. Das Leben Jesu unter Zugrundelegung des Evangeliums Lucae nebst vertiefender Wiederholung der Bergpredigt. Die wichtigsten Abschnitte aus der Apostelgeschichte. Im Anschluß an die Confessio Augustana die wichtigsten Unterscheidungslehren der christlichen Konfessionen. Liebestätigkeit der christlichen Kirche, äußere und innere Mission. Kirchenjahr, gottesdienstliche Ordnungen, Verfassung der evangel. Landeskirche. Das Verständnis vertiefende Wiederholung des Katechismus mit den früher gelernten Sprüchen, Psalmen und Liedern. Kurzer Abriß der Geschichte des evangelischen Kirchenliedes.

2. **Deutsch.** 3 St. w. Schmidt. — Lektüre: Schillers Tell und Jungfrau von Orleans; privatim Goethes Hermann und Dorothea und Lessings Minna von Barnhelm. Die Dichtung der Befreiungskriege; Gedichte Schillers (Glocke), Goethes, Uhlands u. a. Stellen aus den gelesenen Werken und Gedichte wurden auswendig gelernt, früher gelernte wiederholt (Kanon des Lesebuchs). — Das Wichtigste aus Metrik und Poetik, sowie aus dem Zeitalter und Leben der Dichter, besonders Schillers und Goethes, im Anschluß an die Lektüre. Vorträge über selbstgewählte Privatlektüre. — Grammatisch-stilistische Wiederholungen und Unterweisungen gelegentlich bei Wiedergabe der monatlich angefertigten Aufsätze.

Themata zu den Aufsätzen. 1. Auf welchen Grundlagen beruht der Wohlstand eines Landes? 2. Welche Bedeutung haben die Stoffe und Zustände der Atmosphäre für den Menschen? 3. Wie werden im Taucher die Motive beurteilt, welche den König und den Jüngling bewegen? 4. Eile mit Weile. (Chrie.) 5. Die vier Urkantone im Tell. (Klassenarbeit). 6. Welche Eigenschaften bezeichnen wir mit dem Worte Einfalt? 7. Ist Wilhelm Tells Wort „Der Starke ist am mächtigsten allein“ ohne Einschränkung richtig? 8. Weshalb heißt das Gesicht der edelste Sinn? 9. Welchen Charakter haben die Männer Österreichs im Tell? 10. Wer ist der Führer der Schweizer im Tell? 11. Mit welchem Rechte darf Frankreich ein Paradies der Länder heißen? (Klassenarbeit).

Prüfungsaufsatz Ostern 1905: Die Beförderungsmittel der Menschen und ihre Entwickelung.

3. **Französisch.** 5 St. w. Edel. — Lektüre: Lüdecking, franz. Lesebuch I; Elisée Reclus, La Belgique; Gabriel Monod, Allemands et Français. Gedichte wurden gelernt und wiederholt. Übungen im mündlichen Gebrauch der Sprache im Anschluß an die Lektüre. — Grammatik: Neben geordneten Wiederholungen der gesamten Formenlehre und der syntaktischen Hauptgesetze erweiternde Syntax des Geschlechtsworts, des Eigenschaftsworts, des Umstandsworts und des Fürworts; Vergleichungssätze und Negationen: Ploetz-Kares, Sprachlehre § 81—128. Mündliche und schriftliche Übungen im Übersetzen aus Dr. Gustav Ploetz, Übungsbuch Heft III. Alle 14 Tage eine Klassenarbeit: Übersetzungen ins Französische, Diktate und kleine freie Arbeiten (Nachahmende Wiedergabe von Gelesenem und Vorerzähltem).

Prüfungsarbeit Ostern 1905: Übersetzung eines deutschen Diktats: Charakter der Jungfrau von Orleans. (Nach Barante, Jeanne d'Arc).

4. **Englisch.** 4 St. w. Crone. — Neben Wiederholung der Lehraufgabe der O III Syntax des Geschlechtswortes, Hauptwortes, Eigenschaftswortes, Fürwortes und Umstandswortes. Die wichtigsten Verhältniswörter. Schriftliche und mündliche Übersetzungen; alle 14 Tage eine schriftliche Übung: Übersetzungen ins Englische, Diktate und kleine freie Arbeiten (nachahmende Wiedergabe von Gelesenem und Vorerzähltem). Sonnenburg, Engl. Grammatik, Lek. 26—35. — Lektüre aus Lüdecking, Engl. Lesebuch Teil 1 und J. Jerome, Three Men in a Boat und Lamb, Six Tales from Shakespeare. Memorieren von Gedichten. Fortwährende Sprechübungen.

Prüfungsarbeit Ostern 1905: Übersetzung eines deutschen Diktats: Georg Stephenson.

5. **Geschichte.** 2 St. w. Hillger. — Deutsche und preußische Geschichte vom Regierungsantritte Friedrichs des Großen bis zur Gegenwart. Die außerdeutsche Geschichte, soweit sie für das Verständnis der deutschen und der brandenburgisch-preußischen Geschichte von Bedeutung ist. — Wiederholungen aus der brandenburgisch-preußischen Geschichte nach dem Kanon der einzuprägenden Jahreszahlen. Brettschneider, Hilfsbuch IV.

6. **Erdkunde.** 1 St w. Hillger. — Wiederholung und Ergänzung der Länderkunde Europas. Elementare mathematische Erdkunde. Entwerfen von einfachen Kartenskizzen an der Wandtafel und in Heften. Die bekanntesten Verkehrs- und Handelswege der Jetztzeit. Seydlitz, Schulgeographie. Ausgabe C.

7. **Mathematik.** 5 St. w. Knoch. — Arithmetik 2 St. w. Logarithmen und Anwendung derselben. Schwierigere quadratische Gleichungen und solche höherer Grade, die sich auf quadratische zurückführen lassen. Desgleichen schwierigere Gleichungen ersten Grades mit mehreren Unbekannten. Wiederholungen aus den Lehrgebieten der vorhergehenden Klassen. — Geometrie 3 St. w. Trigonometrische Funktionen spitzer und stumpfer Winkel. Trigonometrische Auflösung von Dreiecken, besonders von rechtwinkligen. — Berechnung von Kantenlängen, Oberflächen und Inhalten einfacher Polyeder nach Durchnahme der zum Verständnis notwendigen Sätze. — Lösung planimetrischer Aufgaben mit planimetrischen und algebraischen Analysen. Wiederholungen aus dem ganzen Gebiete der Planimetrie. — Alle 4 Wochen (in Arithm. wie Geom.) eine Korrekturarbeit.

Prüfungsaufgaben zu Ostern 1905: 1. Ein Dreieck zu konstruieren aus $c:h_c = m:n$, γ und ϱ (Auflösung und Ausführung der Konstruktion). — 2. Auf einer Landpartie, an der 27 Personen teilnahmen, wurden für die Erwachsenen 21 Mk. und für die Kinder 42 Mk. ausgegeben, obwohl für ein Kind 1,50 Mk. weniger als für einen Erwachsenen berechnet wurden. Wieviel Kinder nahmen an der Partie teil? — 3. An einem Ufer eines Flusses ist eine Standlinie AB von 25 m Länge abgesteckt. Wie breit ist an der Beobachtungsstelle der Fluß, wenn ein am andern Ufer stehender Pfahl C in A und B unter den Winkeln $\alpha = 51^0\,15'$ und $\beta = 95'\,10'$ gegen die Standlinie gesehen wird? — 4. Die Grundfläche eines geraden Prismas mit der Höhe h = 18 cm und dem Rauminhalt v = 540 ccm ist ein rechtwinkliges Dreieck, dessen Katheten sich um d = 7 cm unterscheiden. Wie groß sind die Grundkanten des Prismas?

8, **Naturbeschreibung.** 2 St. w. Grentzenberg. — Im Sommer: Das Nötigste aus der Anatomie und Physiologie der Pflanzen, sowie über Kryptogamen und Pflanzenkrankheiten. Übungen im selbständigen Bestimmen von Pflanzen und im Anschlusse daran Repetitionen. Im Winter: Anatomie und Physiologie des Menschen nebst Unterweisungen über die Gesundheitspflege. — Repetitionen über niedere Tierformen.

9. **Physik.** 2 St. w. Knoch. — Die einfachsten Erscheinungen aus der Lehre vom Magnetismus und der Elektrizität, der Akustik und Optik.

10. **Chemie.** 2 St. w. Grentzenberg. — Vorbereitender Lehrgang der Chemie und Mineralogie. Elemente der Kristallographie.

Obertertia. — Ordinarius: Professor Dr. Hillger; Oberlehrer Schmidt.

1. **Evang. Religionslehre.** Komb. mit O III gymn, 2 St. w. Schlemmer. — Darstellung des Reiches Gottes im Neuen Testament im Anschluß an die Lektüre des Evangeliums Matthaei. Eingehende Behandlung der Bergpredigt und der Gleichnisse. Erste und zweite Missionsreise Pauli. Das Wichtigste aus der neutestamentlichen Bibelkunde. Reformationsgeschichte im Anschluß an ein Lebensbild Luthers. Wiederholung der fünf Hauptstücke und des früher angeeigneten Spruch- und Liederschatzes.

2. **Deutsch.** 3 St. w. Schmidt. — Lesen und Erklären prosaischer und besonders poetischer Stücke aus dem Lesebuche für Ober-Tertia von Muff. Episches, Lyrisches und Dramatisches, insbesondere Balladen von Schiller und Uhland; Körners Zriny, Uhlands Ernst Herzog von Schwaben, daneben Homers Odyssee im Auszuge. Auswendiglernen und Vortragen von Gedichten und Stellen aus Dichtungen. Im Anschluß an das Gelesene Übungen im Aufsuchen des Gedankenganges; mündliche Inhaltsangaben. Kurze Belehrungen über die persönlichen Verhältnisse der Schriftsteller, sowie über die Darstellungsgattung, Stilistik, Poetik und Metrik. Das Wichtigste aus der Wortbildungslehre, insbesondere Ablaut, Umlaut, Brechung, Bedeutung der Ableitungssilben, Zusammensetzung. — Monatlich ein Aufsatz; 2 Klassenarbeiten.

3. **Französisch.** 6 St. w. Schmidt. — Grammatik: Wiederholung des Kursus von Untertertia. Neu durchgenommen Ploetz-Kares, Sprachlehre § 58—80, Hauptgesetze der Syntax: Infinitiv, Partizipien, Gerundium; Geschlechtswort und Hauptwort. Mündliches und schriftliches Übersetzen aus Dr. Gust. Ploetz Übungsbuch II, 2. 8 tägige Klassenarbeiten: Extemporalien, Diktate und freiere Übungen (Umformungen, Nachahmungen usw.); mündliches und schriftliches Retrovertieren. — Lektüre. Im Sommer: Lüdecking, franz. Lesebuch Teil I; im Winter: Daudet, Tartarin de Tarascon. Im Anschlusse daran Sprechübungen. Memorieren und Wiederholen von Gedichten.

4. **Englisch.** 4 St. w. Schmidt. — Wiederholung des Kursus von Untertertia, sodann Syntax des Zeitwortes, insbesondere die Rektion der Zeitwörter, die Lehre von den Hilfszeitwörtern, dem Infinitiv, dem Gerundium und dem Partizipium, sowie von dem Gebrauche der Zeiten und Modi. Sonnenburg, Engl. Grammatik Lekt. 21—30. Schriftliche und mündliche Übung im Übersetzen; alle 8 Tage eine schriftliche Arbeit: Übersetzungen, Diktate oder freiere Übungen. — Lektüre aus Lüdecking, Engl. Lesebuch Teil 1 und Sonnenburg, English History. Memorieren von Gedichten; Sprechübungen.

5. **Geschichte.** 2 St. w. Hillger. — Deutsche Geschichte vom Ausgange des Mittelalters bis zum Regierungsantritte Friedrichs des Großen, insbesondere brandenburgisch-preußische Geschichte. Brettschneider, Hilfsbuch III. Die außerdeutsche Geschichte wie in U II. -- Wiederholungen nach dem Kanon der einzuprägenden Jahreszahlen.

6. **Erdkunde.** 2 St. w. Hillger. — Die physische Erdkunde des deutschen Reiches und der deutschen Kolonien. Seydlitz, Schulgeographie, Ausgabe B. Kartenskizzen wie in U II.

7. **Mathematik.** 5 St. w. Knoch. — Arithmetik im Sommer 3, im Winter 2 St. w. Proportionen. Lehre von den Potenzen und Wurzeln. Gleichungen ersten Grades mit einer und mehreren Unbekannten, zweiten Grades mit einer Unbekannten. Synthesis von Gleichungen. Alle 3 Wochen eine Klassenarbeit. — Geometrie im Sommer 2, im Winter 3 St. w. Ähnlichkeit geradliniger Figuren. Proportionalität gerader Linien am Kreise. Berechnung der Seiten regulärer Polygone aus dem größten und kleinsten Radius, Rektifikation und Quadratur des Kreises. Lösung von Aufgaben. Alle 4 Wochen eine Korrekturarbeit, Haus- resp. Klassenarbeit.

8. **Naturbeschreibung.** 2 St. w. Grentzenberg. — Im Sommer Botanik; im Winter Zoologie. — Erweiterungen und Ergänzungen des botanischen und zoologischen Lehrstoffes in Rücksicht auf Formenlehre, Biologie und Systematik sowie auf die geographische Verbreitung von Pflanzen (namentlich inländischen und ausländischen Nutzpflanzen) und Tieren. Fortgesetzte Übungen im Bestimmen von Pflanzen. — Niedere Tiere.

9. **Physik.** 2 St. w. Schwarze. — Die einfachsten Erscheinungen aus der Mechanik fester flüssiger und gasförmiger Körper sowie aus der Wärmelehre.

Untertertia. — Ordinarius: Wissensch. Hilfslehrer Polikeit; Professor Dr. Hillger.

1. **Evang. Religionslehre.** 2 St. w. Müller. — Lektüre der geschichtlichen Bücher und einiger poetischer und prophetischer Stücke des Alten Testaments, insbesondere des Buches Jesaias, behufs Darstellung des Gottesreichs im israelitischen Volke. Das Wichtigste aus der Bibelkunde des Alten Testaments und vom jüdischen Festkalender. Geographie von Palästina. Kirchenjahr und gottesdienstliche Ordnungen. Erklärung und Erlernung des 4. und 5. Hauptstücks, Wiederholung der andern Hauptstücke, sowie früher gelernter Sprüche und Kirchenlieder; Einprägung von leichteren Psalmen sowie von 2 bis 4 neuen Liedern oder von besonders wertvollen Liederstrophen.

2. **Deutsch.** 3 St. w. Polikeit; Müller. Zusammenfassende und vertiefende Wiederholung der grammatischen Aufgaben der drei unteren Klassen unter besonderer Berücksichtigung der Unregelmäßigkeiten und Schwankungen des Sprachgebrauchs, namentlich in der Formenlehre. — Lesen und Erklären von Gedichten und Prosastücken aus dem Lesebuche von Hopf und Paulsiek, ed. Muff. (Aus dem deutschen Volksepos, auch aus dem nordischen Sagenkreise; Allgemeingeschichtliches, Kulturgeschichtliches, Erdkundliches, Naturgeschichtliches; Episches, insbesondere Balladen.) - Im Anschluß an das Gelesene Übungen im Aufsuchen der Disposition und im Wiedergeben des Inhalts. Kurze biographische Mitteilungen über die Schriftsteller; gelegentliche Belehrungen über die poetischen Formen und Gattungen. Auswendiglernen und Vortragen von Gedichten und

Wiederholung früher gelernter nach dem Kanon des Lesebuchs. — Monatlich ein Aufsatz (Erzählungen, leichtere Beschreibungen und Schilderungen, gelegentlich auch in Briefform); in jedem Halbjahr ein Klassenaufsatz.

3. **Französisch.** 6 St. w. Crone. — Grammatik: Wiederholung des Kursus von Quarta. Neu durchgenommen und eingeprägt: Ploetz-Kares, Sprachlehre § 25—57 und 61—70. (Gebrauch von avoir und être zur Bildung der umschriebenen Zeiten, Wortstellung, Rektion der Zeitwörter, Gebrauch der Zeiten und Modi, besonders des Konjunktivs.) Mündliches und schriftliches Übersetzen aus Ploetz, Übungsbuch I und II. 8 tägige Klassenarbeiten: Extemporalien, Diktate, Aufsätze; mündliches und schriftliches Retrovertieren. — Lektüre: Lüdecking, franz. Lesebuch, Teil I. Im Anschlusse daran Sprechübungen, Memorieren und Wiederholen von Gedichten.

4. **Englisch.** 5 St w. Crone. — Leseübungen. Aneignung eines beschränkten Wortschatzes. Regelmäßige und unregelmäßige Formenlehre unter Berücksichtigung der syntaktischen Gesetze, welche zur Erklärung der Formen und zum Verständnis des Lesestoffes erforderlich sind. Schriftliche und mündliche Übersetzungen, alle 8 Tage ein Extemporale, resp. Diktat oder freiere Übungen im Anschluß an das Klassenpensum. Anfänge von Sprechübungen. Sonnenburg, Engl. Grammatik Lekt. 1—20. Im Winter: Lektüre aus Lüdecking Teil I.

5. **Geschichte.** 2 St. w. Hillger. — Die Blütezeit des römischen Reiches unter den großen Kaisern. Deutsche Geschichte von dem ersten Zusammenstoße der Deutschen mit den Römern bis zum Ausgange des Mittelalters. Die außerdeutsche Geschichte wie in U II. Einprägung der hauptsächlichsten Jahreszahlen und besonders des geschichtlichen Schauplatzes auf der Karte. Wiederholungen der alten Geschichte nach dem Kanon der einzuprägenden Jahreszahlen. Brettschneider, Hilfsbuch II.

6. **Erdkunde.** 2 St. w. Polikeit; Purrucker. — Wiederholung der politischen Erdkunde des deutschen Reiches. Physische und politische Erdkunde der außereuropäischen Erdteile. Seydlitz, Schulgeographie. Ausgabe B. Kartenskizzen.

7. **Mathematik.** 6 St. w. Schwarze. — Arithmetik 3 St. w. Addition, Subtraktion, Multiplikation und Division absoluter Zahlen. Gleichungen ersten Grades mit einer Unbekannten. Aufgaben aus dem bürgerlichen Leben und dem sogenannten kaufmännischen Rechnen. Alle 3 Wochen eine Klassenarbeit. — Geometrie 3 St. w. Ergänzende Wiederholung der Lehre von den Parallelogrammen. Kreislehre; Flächengleichheit, Verwandlung, Teilung und Ausmessung geradliniger Figuren. Konstruktion von Dreiecken aus einfachen und zusammengesetzten Bestimmungsstücken. — Alle 4 Wochen eine Korrekturarbeit, Klassen- resp. Hausarbeit.

8. **Naturbeschreibung.** 2 St. w. Grentzenberg. Im Sommer: Botanik. Beschreibung und Vergleichung von Pflanzen mit verwickelterem Blütenbau und von einigen Sporenpflanzen. Im Anschluß hieran Erweiterung und Vertiefung der morphologischen und biologischen Begriffe. Die wichtigsten Familien der Blütenpflanzen. Übersicht über das natürliche System. Übungen im Bestimmen. — Im Winter: Zoologie. Gliedertiere mit besonderer Berücksichtigung der Insekten und ihrer Ordnungen. Wiederholungen aus dem Kreise der Wirbeltiere. Übungen im Zeichnen des Beobachteten.

Quarta A. — Ordinarius: Oberlehrer Dr. Schwarze.

Quarta B. — Ordinarius: Oberlehrer Dr. Grentzenberg.

1. **Evang. Religionslehre.** 2 St. w. A. komb. mit IV. gymn. Sommer Direktor; Schlemmer Winter. — B. Schramm. — Anleitung zum Gebrauche der Bibel und das Wichtigste über ihre Bedeutung, Entstehung, Sprache, Übersetzungen. Zusammenfassende und ergänzende Wiederholung der biblischen Geschichte des Alten Testaments (bis Josua) durch Lesen ausgewählter Stellen, sowie des Lebens Jesu unter Zugrundelegung des Markusevangeliums und die Apostelgeschichte. — Chronologie der jüdischen Geschichte. Das Wichtigste aus der Palästinakunde. Durchnahme und Erlernung des 3. Hauptstücks mit Luthers Auslegung. Wiederholung der Lehraufgaben von VI. und V. — Katechismussprüche und Schriftstellen wie in den vorhergehenden Klassen; 4 neue Kirchenlieder, Wiederholung der früher gelernten Lieder.

2. **Deutsch.** 4 St. w. A. Turner; Grack. — B. Schlemmer; Edel. Der zusammengesetzte Satz und zusammenfassende Einprägung der Regeln über die Zeichensetzung. Das Allereinfachste

aus der Wortbildungslehre. Lesen und Erklären von Gedichten und Prosastücken (besonders Beschreibungen und Schilderungen, Darstellungen aus griechischer und römischer Geschichte) aus dem Lesebuche von Muff und Paulsiek. Mündliches Nacherzählen des Gelesenen. Auswendiglernen und möglichst verständnisvolles Vortragen von Gedichten nach dem Kanon im Lesebuche. Wöchentliche Rechtschreibeübungen und schriftliche freiere Wiedergaben von Gelesenem oder in der Klasse Durchgenommenem; jede 4. Woche eine häusliche Arbeit.

3. **Französisch.** 6 St. w. A. Turner; Grack. — B. Turner. — Wiederholung und Ergänzung der Formenlehre, insbesondere fortgesetzte Einübung der Fürwörter in Verbindung mit fragenden und verneinenden Formen des Zeitwortes. Die unregelmäßigen Zeitwörter in einer ihrer Formenbildung entsprechenden Gruppierung. — Mündliches und schriftliches Übersetzen aus Ploetz, Übungsbuch I, 1—25. — Wöchentliche Klassenarbeiten: Extemporalien, Diktate, Questionnaires. Mündliches und schriftliches Retrovertieren. — Lektüre aus Lüdecking, franz. Lesebuch I. — Übungen im mündlichen Gebrauche der Sprache durch Nacherzählen von Gelesenem usw. Gedichte wurden auswendig gelernt, früher gelernte wiederholt.

4. **Geschichte.** 3 St. w. A. Crone. — B. Edel; Schmidt. — Übersicht über die griechische Geschichte bis zum Tode Alexanders des Großen mit einem Ausblick auf die Diadochenzeit. — Darstellung der römischen Geschichte bis zum Tode des Augustus. Einprägung der hauptsächlichsten Jahreszahlen und besonders des geschichtlichen Schauplatzes auf der Karte. Brettschneiders Hilfsbuch für den Unterricht in der Geschichte, I.

5. **Erdkunde.** 2 St. w. A. Polikeit; Purrucker. — B. Grentzenberg. — Physische und politische Erdkunde von Europa mit Ausnahme des deutschen Reiches. Entwerfen von einfachen Kartenskizzen an der Wandtafel und in Heften. Seydlitz Schulgeographie. Ausgabe B.

6. **Rechnen.** 3 St. w. A. Schwarze. — B. Grentzenberg. — Dezimalbruchrechnung. Einfache und zusammengesetzte Regeldetri mit ganzen Zahlen und Brüchen; Aufgaben aus dem bürgerlichen Leben, namentlich die einfachsten Fälle der Prozent-, Zins- und Rabattrechnung. Anfangsgründe der Buchstabenrechnung. Alle 3 Wochen eine Korrektur.

7. **Geometrie.** 3 St. w. A. Schwarze. — B. Grentzenberg. — Lehre von den Geraden, Winkeln, Dreiecken und von den Parallelogrammen. Kambly, Planim. 1—80. Einführung in die geometrische Analyse.

8. **Naturbeschreibung.** 2 St. w. A. Schwarze. — B. Grentzenberg. — Im Sommer Botanik: Vergleichende Beschreibung verwandter Arten und Gattungen von Blütenpflanzen nach vorliegenden Exemplaren. Hinweis auf das Linnésche System. Erste Übungen im Bestimmen. Lebenserscheinungen der Pflanzen. Im Winter Zoologie: Wiederholungen und Erweiterungen des zoologischen Lehrstoffes der früheren Klassen mit Rücksicht auf das System der Wirbeltiere. Übungen im einfachen und schematischen Zeichnen.

Quinta A. — Ordinarius: Wissensch. Hilfslehrer Turner; Oberlehrer Dr. Grack.

Quinta B. — Ordinarius: Kandidat Meierfeldt; wissenschaftl. Hilfslehrer Turner.

1. **Evang. Religionslehre.** 2 St. w. A. komb. mit V. gymn. Auer. — B. Müller. — Biblische Geschichten des Neuen Testaments nach Wendel. Geographie von Palästina, soweit sie zur Erklärung der Geschichten nötig ist. Erklärung und Einprägung des zweiten Hauptstückes mit Luthers Auslegung. Einprägung des dritten und Wiederholung des ersten Hauptstückes. Lieder (4 neue), Sprüche, Gebete und Wiederholung der früher gelernten. — Das Kirchenjahr; vor den Festen die entsprechenden biblischen Geschichten.

2. **Deutsch.** 3 St. w. A. Turner; Grack. — B. Schlemmer. — Der einfache erweiterte Satz und das Notwendigste vom zusammengesetzten Satze nebst der dabei zur Anwendung kommenden Zeichensetzung, überall unter Betonung ihres inneren Zusammenhangs mit dem Aufbau des Satzes. — Lesen und Erklären von Gedichten und Prosastücken (Erzählungen aus der alten Sage und Geschichte, sonst wie in VI) aus dem Lesebuche von Muff und Paulsiek für V. Übungen im mündlichen Nacherzählen des Gelesenen. — Auswendiglernen und möglichst verständnisvolles Vortragen von Gedichten nach dem Kanon im Lesebuche. Wiederholung der in VI gelernten. — Wöchentliche Diktate zur Einübung der Rechtschreibung und der Zeichensetzung oder schriftliche Nacherzählungen (Aufsätze, im 1. Halbjahr in der Klasse, im 2. auch als Hausarbeit).

3. **Geschichtserzählungen.** 1 St. w. A. Turner; Grack. — B. Schlemmer. — Erzählungen aus den Sagen des klassischen Altertums sowie aus der ältesten Geschichte der Griechen (bis Solon) und der Römer (bis zum Kriege mit Pyrrhus). Zum Teil im Anschluß an das Lesebuch von Muff.

4. **Französisch.** 6 St. w. A. Turner; Grack. — B. Meierfeldt; Turner. — Aus dem Elementarbuche von Dr. Gustav Ploetz, Ausgabe C, wurden die Stücke der zweiten Hälfte bis L. 63 und in Auswahl bis L 72 durchgenommen und im Anschlusse daran der grammatische Stoff (die regelmäßige Formenlehre in ausführlicherer, gründlicherer Behandlung) besprochen und eingeprägt. Eine Auswahl von Gedichten und kleinen Erzählungsstücken wurde gelernt. — Sprechübungen im Anschluß an das Gelesene, vorwiegend nach Anleitung des Lesebuchs von Ploetz. — Wöchentliche Klassenarbeiten: Extemporalien, Diktate und Questionnaires.

5. **Erdkunde.** 2 St. w. A. komb. mit V gymn. Polikeit; Purrucker. — B. Polikeit; Purrucker. — Physische und politische Erdkunde Mitteleuropas, insbesondere des deutschen Reiches. Weitere Anleitung zum Verständnis des Globus und der Karten sowie des Reliefs. Anfänge im Entwerfen von einfachen Umrissen an der Wandtafel.

6. **Rechnen.** 5 St. w. A. Stange. — B. Stange. — Teilbarkeit der Zahlen. Gemeine Brüche. Fortgesetzte Übungen mit benannten Dezimalzahlen wie in VI. Einfache Aufgaben aus der Regeldetri (durch Schluß auf die Einheit oder ein gemeinschaftliches Maß zu lösen). Harms und Kallius § 21—30. — Propädeutischer geometrischer Anschauungsunterricht. Übungen im Gebrauche von Zirkel und Lineal. — Alle 14 Tage eine Korrektur.

7. **Naturbeschreibung.** 2 St. w. A. komb. mit V gymn. Wischke; Purrucker. — B. Wischke; Purrucker. — Im Sommer Botanik: Eingehende Durchnahme der äußeren Organe der Blütenpflanzen im Anschluß an die Beschreibung vorliegender Exemplare und an die Vergleichung verwandter Formen. Im Winter Zoologie: Beschreibung wichtiger Wirbeltiere nebst Mitteilungen über ihre Lebensweise, ihren Nutzen und Schaden. Grundzüge des Knochenbaues, des Blutkreislaufs und des Atmungssystems beim Menschen. Übungen im einfachen schematischen Zeichnen des Beobachteten.

Sexta A. — Ordinarius: Lehrer an der Realschule Stange.

Sexta B. — Ordinarius: Wissenschaftl. Hilfslehrer Probekandidat Schlemmer.

1. **Evang. Religionslehre.** 3 St. w. A. komb. mit VI gymn. Müller. — B. Schlemmer. — Biblische Geschichten des Alten Testaments nach Wendel. Gelegentliche Einführung in die biblische Geographie. — Durchnahme und Erlernung des 1. Hauptstückes mit Luthers Auslegung, des 2. und 3. Hauptstückes ohne dieselbe nach einfacher Worterklärung. Sprüche, Lieder (4), Gebete. — Vor den Hauptfesten die betreffenden Geschichten des Neuen Testaments.

2. **Deutsch.** 4 St. w. A. Polikeit; Turner. — B. Schlemmer. — Redeteile, Deklination und Konjugation; Unterscheidung der starken und schwachen Formen. Lehre vom einfachen Satze und von der für ihn erforderlichen Zeichensetzung. — Lesen und Erklären von Gedichten und Prosastücken (Märchen, Fabeln, Erzählungen, Darstellungen aus der vaterländischen Sage und Geschichte Bilder aus der Natur und aus der Erdkunde) aus dem Lesebuche von Paulsiek-Muff. Übungen im mündlichen Nacherzählen von Vorerzähltem (s. Geschichte) wie von Gelesenem. Auswendiglernen und möglichst verständnisvolles Vortragen von Gedichten nach dem Kanon im Lesebuch u. a. Rechtschreibeübungen in wöchentlichen Diktaten neben fortlaufendem Abschreiben abwechselnd in deutscher und lateinischer Schrift von 3 Druckzeilen für die Stunde.

3. **Geschichtserzählungen.** 1 St. w. A Polikeit; Turner. — B. Schlemmer. — Lebensbilder aus der vaterländischen Geschichte, namentlich der neueren, zum Teil im Anschluß an das deutsche Lesebuch.

4. **Französisch.** 6 St. w. A. Meierfeldt; Turner. — B. Meierfeldt; Schlemmer. — Ploetz-Kares' Elementarbuch, Ausgabe C, Lektion 1—32. Die Konjugation der Hilfszeitwörter avoir und être sowie der regelmäßigen Zeitwörter. Die Anfangsgründe der Formenlehre: Geschlechtswort, Hauptwort, Eigenschaftswort, Fürwörter und Zahlwörter. Auswendiglernen von Gedichten und kleinen Erzählungen. Sprechübungen im Anschluß an das Gelesene wie über Gegenstände aus dem Anschauungs- und Gedankenkreise der Schüler. — Wöchentlich eine Klassenarbeit: abwechselnd Questionnaire, Dictée und Thème.

5. **Erdkunde.** 2 St. w. A. komb. mit VI gymn. Polikeit; Purrucker — B. Schlemmer. — Sommer: Die Grundbegriffe der physischen und mathematischen Erdkunde und der oro- und hydrographischen Verhältnisse der Erdoberfläche im allgemeinen in Anlehnung an die nächste Umgebung. Erste Anleitung zum Verständnis des Globus und der Karten. Winter: Anfangsgründe der Länderkunde, beginnend mit der Heimat und mit Europa.

6. **Rechnen.** 5 St. w. A. Stange. — B. Stange. — Die Grundrechnungsarten mit ganzen unbenannten und einfach und mehrfach benannten Zahlen. Die deutschen Maße, Gewichte und Münzen nebst Übungen in der dezimalen Schreibweise und den einfachsten dezimalen Rechnungen. Vorbereitung der Bruchrechnung. Bürgerliche Rechnungsarten (Prozent- und Mischungsrechnung). Müller und Pietzker I für Sexta. Alle 14 Tage eine Klassenarbeit neben fortlaufenden häuslichen schriftlichen Arbeiten.

7. **Naturbeschreibung.** 2 St. w. — A. komb. mit VI gymn. Stange; Purrucker. — B. Auer. — Sommer: Beschreibung wichtiger Blütenpflanzen und Besprechung der Formen und Teile der Wurzeln, Stengel, Blätter, Blüten, leicht erkennbaren Blütenstände und Früchte. Verwendung im menschlichen Haushalt. Winter: Beschreibung wichtiger Säugetiere und Vögel in Bezug auf äußere Merkmale und auf charakteristische Einzelheiten des Knochenbaues nebst Mitteilungen über ihre Lebensweise, ihren Nutzen und Schaden. Betrachtung des menschlichen Körpers. Übungen im einfachen schematischen Zeichnen des Beobachteten.

B. Progymnasium.

Obertertia. — Ordinarius: Oberlehrer Schmidt; Professor Knoch.

1. **Evang. Religionslehre.** 2 St. w. komb. mit O III real. — Schlemmer. —

2. **Deutsch.** 2 St. w. Schmidt; Müller. — Wie O III der Realschule, ausgenommen Homerlektüre.

3. **Lateinisch.** 8 St. w. Direktor. — Lektüre 4 Stunden: Caesars Bellum Gallicum (V—VII) und Ovids Metamorphosen (Einleitung I 1—4; Schlußwort [Epilog] XV 871—879; Philemon und Baucis VIII 618—724; Orpheus und Eurydice X 177; die Sintflut, Deukalion und Pyrrha I 244—415; Kadmus gründet Theben III 6—137; Niobe VI 146—312 und Ovids Leben Trist. IV 10). Sonst wie in U III. — Einführung in die poetische Lektüre: Anleitung zur Vorbereitung, solange es nötig ist; Erklärung und Einübung des daktylischen Hexameters; prosodische Belehrungen; Auswendiglernen einzelner Stellen aus Ovid. — Grammatik 4 Stunden: Wiederholung und Ergänzung der Tempus- und Moduslehre. Übungsbuch und schriftliche Arbeiten wie in U III.

4. **Griechisch.** 6 St. w. Apelt. — Die Verba in μι und die wichtigsten unregelmäßigen Verba des attischen Dialekts. Gedächtnismäßige Einprägung der Präpositionen. Wiederholung und Ergänzung der Lehraufgabe der U III. Ausgewählte Hauptregeln der Syntax im Anschluß an Gelesenes wie in U III. — Mündliche und kurze schriftliche Übersetzungen in das Griechische wie in U III. — Lektüre anfangs nach dem Lesebuche von Kaegi II, bald Xenophons Anabasis I—III in Auswahl. Anleitung zur Vorbereitung. Beginn mit Übungen im unvorbereiteten Übersetzen. Auswendiglernen von Wörtern wie in U III.

5. **Französisch.** 2 St. w. Schmidt. — Lektüre leichter geschichtlicher oder erzählender Prosa aus Kühns Lesebuch. In jeder Stunde Sprechübungen im Anschluß an Gelesenes und über Vorkommnisse des täglichen Lebens. Erweiterung des Wort- und Phrasenschatzes. — Die unregelmäßigen Zeitwörter unter Ausscheidung der minder wichtigen; der Gebrauch von avoir und être zur Bildung der umschriebenen Zeiten. — Schriftliche und mündliche Übungen wie in U III.

6. **Geschichte.** 2 St. w. Hillger. — Wie O III der Realschule.

7. **Erdkunde.** 1 St. w. Hillger; Purrucker. — Wie O III der Realschule.

8. **Mathematik.** 3 St. w. Knoch. — Arithmetik: Wiederholung der Bruchrechnung in Anwendung auf Buchstabenausdrücke. Ergänzung des in U III Gelernten. Einfachste Sätze der Proportionslehre. Gleichungen ersten Grades mit einer und mehreren Unbekannten Potenzen mit positiven ganzzahligen Exponenten. — Planimetrie: Wiederholung und Fortsetzung der Kreislehre. Sätze über die Flächengleichheit der Figuren. (Pythagoreischer Lehrsatz.) Berechnung der Fläche geradliniger Figuren. Konstruktionsaufgaben.

9. **Naturwissenschaften.** 2 St. w. Schwarze. — Sommer: Lehre vom Bau des menschlichen Körpers. Unterweisungen über die Gesundheitspflege. — Winter: Vorbereitender physikalischer Lehrgang I: Einfachste Erscheinungen aus der Mechanik fester, flüssiger und gasförmiger Körper sowie aus der Wärmelehre in experimenteller Behandlung.

Untertertia. — Ordinarius: Professor Edel.

1. **Evang. Religionslehre.** 2 St. w. Apelt. Wie U III der Realschule.

2. **Deutsch.** 2 St. w. Edel. — Wie U III der Realschule.

3. **Lateinisch.** 8. St. w. Edel. — Lektüre 4 Stunden: Caesars Bellum Gallicum I—III; IV mit Auswahl. Anleitung zur Vorbereitungund Übung im Konstruieren. Nachübersetzen. Gelegentlich unvorbereitetes Übersetzen. Phrasen und synonymische Unterscheidungen wie in IV. Im zweiten Halbjahre Ovid Metamorphosen I 1—4 (Einleitung), XV 871—879 (Schlußwort), 6—137 (Kadmus gründet Theben). — Grammatik 4 Stunden: Wiederholung und Ergänzung der Kasuslehre. Die Hauptregeln der Tempus- und Moduslehre. — Übersetzen in das Lateinische aus dem Übungsbuche von Ostermann-Müller, IV 1. — Wöchentlich eine schriftliche Übersetzung in das Lateinische, Klassenarbeit oder als häusliche Arbeit. In jedem Vierteljahre dafür eine schriftliche Übersetzung in das Deutsche als Klassenarbeit.

4. **Griechisch.** 6 St. w. Apelt. Die regelmäßige Formenlehre des attischen Dialekts bis zum verbum liquidum einschließlich. Das Nötigste aus der Laut- und Accentlehre in Verbindung mit der Flexionslehre. Einprägung einzelner syntaktischer Regeln im Anschluß an das Gelesene. — Mündliche und alle 8 Tage kurze schriftliche Übersetzungen in das Griechische behufs Einübung der Formenlehre, teils Hausarbeiten, teils Klassenarbeiten, tunlichst im Anschluß an den Lesestoff; daneben fortlaufend schriftliche Übersetzung der deutschen Sätze des Lesebuchs im Diarium. Lektüre nach dem Lesebuche von A. Kaegi, neben einzelnen Sätzen besonders zusammenhängende Lesestücke. Einprägung eines angemessenen Wortschatzes.

5. **Französisch.** 3 St. w. Edel. — Fortsetzung der Lese- und Sprechübungen. Erweiterung des Wortschatzes. — Fortgesetzte Einübung der regelmäßigen Konjugation, besonders des Konjunktivs und der fragenden und verneinenden Form in Verbindung mit Fürwörtern, überhaupt Befestigung und Erweiterung der Lehraufgabe der IV. Das unregelmäßige Verbum in den Grundzügen. Schriftliche und mündliche Übersetzung aus dem Elementar- und Lesebuche von Franz Kühn oder freiere Übungen wie in IV. Übungen im Rechtschreiben.

6. **Geschichte.** 2 St. w. Polikeit; Hillger. — Wie U III der Realschule.

7. **Erdkunde.** 1 St. w. Polikeit; Purrucker. — Wie U III der Realschule.

8. **Mathematik.** 3 St. w. Knoch. — Arithmetik: Die Grundrechnungen mit absoluten Zahlen und Einführung der positiven und negativen Zahlgrößen unter Beschränkung auf das Notwendigste. Bei den Übungen auch Gleichungen ersten Grades mit einer Unbekannten. — Planimetrie: Erweiterung der Dreiecklehre. Lehre von den Parallelogrammen, den Sehnen und Winkeln am Kreise. Konstruktionsübungen.

9. **Naturwissenschaften.** 2 St. w. Schwarze. — Beschreibung und Vergleichung einiger Nadelhölzer und Sporenpflanzen. Besprechung der wichtigeren ausländischen Nutzpflanzen. Im Anschluß hieran Übersicht über das gesamte natürliche System, das Nötigste aus der Anatomie und Physiologie der Pflanzen, sowie einiges über Pflanzenkrankheiten und ihre Erreger. — Niedere Tiere und Überblick über das Tierreich.

Quarta. — Ordinarius: Oberlehrer Apelt.

1. **Evang. Religionslehre.** 2 St. w. komb. mit IV realis. Direktor; Schlemmer.

2. **Deutsch.** 3 St. w. Polikeit; Purrucker. — Wie in Quarta der Realschule.

3. **Lateinisch.** 8 St. w. Apelt. — Lektüre und Grammatik je 4 Stunden. — Lektüre der Lebensbeschreibungen hervorragender griechischer und römischer Helden nach Ostermann-Müller, Latein. Übungsbuch für Quarta; gelegentliche Übungen im unvorbereiteten Übersetzen. Fortgesetzte Übungen im Konstruieren der Sätze. — Wichtigere Phrasen und häufiger vorkommende Synonyma wurden dem Gedächtnis eingeprägt. — Grammatik: Neben Wiederholung der Formenlehre,

namentlich der sogenannten unregelmäßigen Verba, das Wesentliche aus der Kasuslehre sowie besonders Wichtiges aus der Tempus- und Moduslehre im Anschluß an Musterbeispiele des Übungsbuches. — Mündliches und schriftliches Übersetzen in das Lateinische aus dem Übungsbuche. — Wöchentlich eine kurze schriftliche Übersetzung in das Lateinische im Anschluß an die Lektüre als Klassenarbeit, zuweilen als häusliche Arbeit. In jedem Vierteljahre dafür eine schriftliche Übersetzung in das Deutsche als Klassenarbeit.

4. **Französisch.** 4 St. w. Turner; Grack. — Einübung einer richtigen Aussprache. Lese- und Sprechübungen, letztere im Anschluß an das Gelesene, wie über Gegenstände aus dem Anschauungskreise der Schüler. Einzelne Gedichte wurden gelernt. — Einprägung der regelmäßigen Konjugation und von avoir und être. Geschlechtswort, Hauptwort, Eigenschaftswort nebst Steigerungsformen und Bildung des Umstandswortes; Erlernung der Fürwörter und der Zahlwörter. Mündliche und schriftliche Übersetzungen aus K. Kühn, franz. Lesebuch oder freiere Übungen. (Umformungen, Nachahmungen usw.) Übungen im Rechtschreiben. — Wöchentlich eine Klassenarbeit.

5. **Geschichte.** 2 St w. Direktor. — Wie in Quarta realis. Außer dem deutschen Lesebuche ist hier auch, wo immer möglich, das lateinische Lesebuch berücksichtigt worden.

6. **Erdkunde.** 2 St. w. Grentzenberg. Wie IV der Realschule.

7. **Rechnen.** 2 St. w. Schwarze. — Dezimalbruchrechnung. Einfache und zusammengesetzte Regeldetri mit ganzen Zahlen und Brüchen; Aufgaben aus dem bürgerlichen Leben, namentlich die einfachsten Fälle der Prozent-, Zins- und Rabattrechnung. Alle 3 Wochen eine Korrektur.

8. **Geometrie.** 2 St. w. Schwarze. — Propädentischer geometrischer Anschauungsunterricht. Übungen im Gebrauche von Zirkel und Lineal. Lehre von den Geraden, Winkeln, Dreiecken. Kambly, Plan. 1—69. Einführung in die geometrische Analyse.

9. **Naturbeschreibung.** 2 St. w. Grentzenberg. — Beschreibung und Vergleichung von Pflanzen mit schwieriger erkennbarem Blütenbau. Übersicht über das natürliche System der Blütenpflanzen. Gliedertiere unter besonderer Berücksichtigung der Insekten.

Quinta. — Ordinarius: Zeichenlehrer Wischke; wissenschaftl. Hilfslehrer Purrucker.

1. **Evang. Religionslehre.** 2 St. w. komb. mit V A realis. Auer.

2. **Deutsch.** 2 St. w. Müller; Purrucker. — Wie in Quinta der Realschule.

3. **Lateinisch.** 8 St. w. Hillger. — Wiederholung der regelmäßigen Formenlehre, die Deponentia, die unregelmäßige Formenlehre mit Beschränkung auf das Notwendige. Aneignung eines angemessenen Wortschatzes wie in VI. — Gebrauch des Lese- und Übungsbuches von Ostermann-Müller für Quinta. Stete Übungen im Konstruieren. — Einübung des accusativus cum infinitivo, des participium coniunctum und des ablativus absolutus. Gelegentlich werden aus dem Lesestoffe weitere syntaktische Regeln abgeleitet (z. B. über Städtenamen, den doppelten Accusativ, das perfectum historicum). — Wöchentlich eine halbstündige schriftliche Klassenarbeit wie in VI.

4. **Geschichtserzählungen.** 1 St. w. Müller; Purrucker. — Wie in V realis. Außer dem deutschen Lesebuche ist hier auch, wo immer möglich, das lateinische Lesebuch berücksichtigt worden.

5. **Erdkunde.** 2 St. w. komb. mit V A realis. Polikeit; Purrucker.

6. **Rechnen.** 4 St. w. Jeschke. — Wie in V realis — ohne den propädeut. geometr. Anschauungsunterricht.

7. **Naturbeschreibung.** 2 St. w. komb. mit V A realis. Wischke; Purrucker.

Sexta. — Ordinarius: wissenschaftl. Hilfslehrer Müller.

1. **Evang. Religionslehre.** 3 St. w. komb. mit VI A realis. Müller.

2. **Deutsch.** 3 St. w. Müller. — Wie in Sexta der Realschule.

3. **Lateinisch.** 8 St. w. Müller. — Formenlehre mit Beschränkung auf das Regelmäßige unter Ausschluß der Deponentia. Gebraucht wird das Lese- und Übungsbuch von Ostermann-Müller für Sexta. Im Anschluß an dieses Aneignung eines nach Auswahl und Umfang sorgfältig bemessenen

Wortschatzes zur Vorbereitung auf die Lektüre. — Die Abschnitte des Lesebuches wurden mündlich und z. T. schriftlich übersetzt. Stete Übungen im Konstruieren. — Gelegentlich werden aus dem Lesestoffe abgeleitet und mündlich wie schriftlich geübt einige elementare syntaktische Regeln (z. B. über Orts- und Zeitbestimmungen, den ablativus instrumenti, einzelne Präpositionen und die gebräuchlichsten Konjunktionen wie postquam, cum, ut, ne) und einige Vorschriften über die lateinische Wortstellung. — Wöchentlich zur Korrektur durch den Lehrer eine halbstündige schriftliche Klassenarbeit im Anschluß an den Lesestoff; im zweiten Halbjahre statt der Klassenarbeiten hin und wieder auch Übersetzungen in das Lateinische als Hausarbeiten.

4. **Geschichtserzählungen.** 1 St. w. Müller. — Wie in VI realis.

5. **Erdkunde.** 2 St. w. komb. mit VI A realis. Polikeit; Purrucker.

6. **Rechnen.** 4 St. w. Jeschke. — Wie in VI realis.

7. **Naturbeschreibung.** 2 St. w. komb. mit VI A realis. Stange; Purrucker.

Technischer Unterricht.

1. **Schreiben.** Sexta A real. u. gymn., komb. 2 St. w. Schramm. — Sexta B 2 St. w. Auer. — Belehrungen über Körper- und Federhaltung, Heft- und Schriftlage. Übungen in deutscher (Kurrent-) und lateinischer (Kursiv-)Schrift, sowie im Ziffernschreiben in genetischer Ordnung — nach Vorschrift des Lehrers an der Wandtafel. — Zugrunde gelegt wird hier wie durchweg das Normalalphabet der Danziger Schulen. — Quinta A real. u. gymn., komb. 2 St. w. Schramm. — Quinta B 2 St. w. Schramm. — Weitere freiere Übungen in Kurrent- und Kursivschrift (Reihenvorschriften, kleine Sätze usw.) sowie im Ziffernschreiben nach Vorschrift des Lehrers an der Wandtafel. — Quarta A real. und B, je 2 St. w. Schramm. — Planmäßige Bildung von Gruppen verwandter Buchstaben. Fortsetzung und Erweiterung des Übungsstoffs der Quinta zur Erzielung einer sauberen und gewandten Handschrift in allen, auch in den schnell gefertigten Schriftsätzen (in besonderen Heften). Rundschrift. — Ober- und Untertertia real. u. gymn. und Quarta A gymn. 1 St. w. Schreiben für Schüler mit schlechter Handschrift, im Sommer 9, im Winter 7 Schüler. Wischke. — Vorübungen zur Erreichung einer freien Bewegung des Armes, der Hand und der Finger bestehend aus Ellipsen, Schleifen, Wellenlinien usw. in senkrechter und wagerechter, unterbrochener oder fortlaufender Anordnung. Übung der deutschen und lateinischen Buchstabenformen einzeln oder zusammenhängend. Kürzere und längere Schriftsätze. Alle Übungen auf ganzen Bogen ohne Linien. — In den letzten Schulwochen erhielt eine Abteilung von 22 Schülern aus IV A gymn. Unterricht im Schreiben des griechischen Alphabets: Groß- und Kleinbuchstaben, Wörter und zusammenhängende Sätze.

2. **Zeichnen.** Wischke. — Quinta A real. und gymn., komb. 2 St. w. — Quinta B 2 St. w. — a) Freiarmübungen an der Wandtafel und auf Papier. b) Naives Zeichnen von flachen Gebrauchsgegenständen auf billigem grauem Papier mit Kohle und farbigen Kreiden oder Stiften. c) Zeichnen aus dem Gedächtnis. d) Freies Zeichnen mit dem Pinsel. (Sterne, Blattformen, Voluten.) — Quarta A real. u. gymn. komb. 2 St. w. — Quarta B 2 St. w. — a) Freiarmübungen. b) Zeichnen von flachen Formen wie Naturblättern, Schmetterlingen, Tierköpfen im Profil nach Vorbild und aus dem Gedächtnis. c) Freies Zeichnen mit dem Pinsel (ohne Vorzeichnung). d) Farbentreffübungen nach Blättern, Früchten, Schmetterlingen usw. e) Skizzierungen. — Untertertia real. 2 St. w. — U III gymn. 2 St. w. (Im Sommer beide kombiniert.) — a) Einführung in das perspektivische Zeichnen. b) Farbentreffübungen nach farbigen Gegenständen. c) Skizzieren nach Modellen und im Freien. — Obertertia real. u. gymn. komb. (im Sommer auch mit U II), 2 St. w. Freihandzeichnen —. a) Freie perspektivische Übungen an Teilen des Zeichensaales, Architekturteilen, Gefäßen, Geräten usw. mit Rücksicht auf die Beleuchtungserscheinungen in mono- und polychromer Ausführungsweise. b) Farbentreffübungen nach farbigen Gegenständen. c) Skizzierungen nach Modellen (auch dem menschlichen Körper und Teilen desselben) und im Freien. — Untersekunda (im Sommer komb. mit O III r. und g.; im Winter allein) 2 St. w. Freihandzeichnen. — a) Schattieren in Bleistift, Kohle und Kreide, auch mit der Feder. b) Malen nach Gefäßen, Geräten, Muscheln, ausgestopfen Vögeln, Früchten und Blumen in Aquarell und Pastell auf

weißen und farbigen Papieren. c) Zeichnen von Innenräumen. d) Skizzieren nach der Natur. — Obertertia und Untersekunda komb. Linear-Zeichnen (wahlfrei) 2 St. w. — Obertertia: Projizieren von Geradflächnern mit Schnitten und Abwickelungen. Entwickeln neuer Projektionen durch Drehen des Körpers und Annahme neuer Projektions-Ebenen. Darstellen der Körper in Parallelperspektive. — Untersekunda: a) Projizieren von Krummflächnern mit Übungen wie in Obertertia. b) Darstellende Geometrie: Darstellung des Punktes, der Geraden, der Ebene in verschiedenen Lagen. Ermittelung der wahren Größe und des Neigungswinkels. Durchdringung von Ebenen. Übung in Aufnahme von Gelände, sowie von Tischen, Schemeln und anderen körperlichen Gegenständen in Parallelprojektion und Zentralperspektive.

3. **Turnen.** Sommer und Winter. — Es bestanden bei 14 getrennten Klassen 4 Turnabteilungen: 1. Turnabteilung: U II bis U III real. u. gymn. 3 St. w. Wischke; 2. Turnabteilung: IV A real. u. gymn. und B 3 St. w. Wischke; 3. Turnabteilung: V A real. u. gymn. und B 3 St. w. Auer; 4. Turnabteilung: VI A real. u. gymn. und B 3 St. w. Auer. Der Unterricht fand auf dem zur Anstalt gehörigen Spielplatze und in der Turnhalle statt. Er bestand in Ordnungs- Frei-, Handgeräteübungen (mit Holz- oder Eisenstäben und Hanteln), Übungen an den Turngerät n, Barren, Reck; Turnspielen usw. Während des Sommerhalbjahres wurden wöchentlich Sonnabends nachm. 4—6 Uhr zwei Spielstunden, abwechselnd mit U II—IV und V—VI unter Aufsicht des Turnlehrers Auer abgehalten. Die mit Zustimmung der Eltern abgegebene Erklärung der Beteiligung verpflichtet den betr. Schüler für das Sommerhalbjahr zum regelmäßigen Besuche des Spielplatzes. — Der „Verein zur Verschönerung und Förderung Langfuhrs" hat von der Danziger Kommandantur die Erlaubnis zur Benutzung der Hälfte des kleinen Exerzierplatzes an der großen Allee erhalten und in sehr freundlicher dankenswerter Weise uns das Recht der alleinigen Benutzung an den Sonnabend-Nachmittagen für die Zeit von 4—6 Uhr übertragen.

Die Realschule besuchten im Sommer 243, das Progymnasium 108 Schüler; im Winter die Realschule 246, das Progymnasium 104. Von diesen waren befreit:

	Vom Turnunterricht überhaupt in der Realschule		im Progymnasium	
auf Grund ärztlichen Zeugnisses	im S. 21	im W. 27	im S. 11	im W. 14
aus anderen Gründen . . .	im S. 23	im W. 23	im S. 2	im W. 2
zusammen	im S. 44	im W. 50	im S. 13	im W. 16
also von der Gesamtzahl der Schüler	im S. 18,10 %	im W. 20,32 %	im S. 12,03 %	im W. 15,38 %

	Von einzelnen Übungen in der Realschule		im Progymnasium	
auf Grund ärztlichen Zeugnisses	im S. 1	im W. —	im S. —	im W. —
aus anderen Gründen . . .	im S. —	im W. —	im S. —	im W. —
zusammen	im S. 1	im W. —	im S. —	im W. —
also von der Gesamtzahl der Schüler	im S. 0,41 %	im W. —	im S. —	im W. —

Schwimmer waren in der Realschule 53 Schüler = 21,63 %, von diesen haben 14 erst im Berichtsjahre schwimmen gelernt; in dem Progymnasium 28 Schüler = 25,92 %, von diesen haben 8 erst im Berichtsjahre gelernt. — Schülervereinigungen zur Pflege von Bewegungsspielen und Leibesübungen bestehen an der Anstalt nicht.

4. **Singen.** Stange. — III. Abteilung: Sexta A real. u. gymn. und B kombiniert. 2 St. w. — Erlernung der Tonschrift. (C- und G-dur-Tonleiter.) — Elementare Gesangübungen, ein- und zweistimmige Volkslieder und Choräle. — II. Abteilung: Quinta A real. u. gymn. und B komb. — 2 St. w. — D-, A-, F-, B- und Es-dur-Tonleiter. Zwei- und dreistimmige Volkslieder und Choräle mit

besonderer Berücksichtigung der in den Lesebüchern enthaltenen sangbaren Stücke. — I. Abteilung: Quarta bis Sekunda. 2 St. w. im Sommer; im Winter geteilt Tenor u. Baß und Sopran u. Alt je 1 besondere und 1 gemeinsame Stunde. — Vierstimmige Chorlieder, einige größere Chöre und Chorwerke. Die liturgischen Gesänge soweit diese beim Gottesdienste von der Gemeinde gesungen werden. — Für die musikalisch weniger Begabten und die in der Mutation Begriffenen war im Winter noch eine besondere Unterrichtsstunde angesetzt.

5. **Handfertigkeitsunterricht.** Auer. Der Unterricht in der Schülerwerkstätte bezweckt, den Knaben praktischen Sinn und Blick anzuerziehen, sie durch die Handhabung der einfachsten Werkzeuge geschickt und anstellig zu machen, ihrem Schaffenstriebe Gelegenheit zu geben sich zu entfalten und sie nach der Anstrengung des Geistes durch die körperliche Arbeit zu erfrischen und zu kräftigen. — Der Unterricht umfaßt folgende Lehrgänge mit wöchentlich 2 Stunden im Wintersemester (Montag, Donnerstag, Sonnabend 3—5, Dienstag, Mittwoch 4—6 Uhr): I. Vorstufe zur leichten Holzarbeit (Weidenarbeit), — II. Leichte Holzarbeit, — III. Papparbeit, — IV. Holzschnitzerei, — V. Hobelbankarbeit. — Es beteiligten sich bei I. 23 Schüler, bei II. 26, bei III. 6, bei IV. 17 und bei V. 8, zusammen 80 Schüler. Es bleibt zu wünschen, daß sich mehr Schüler der oberen Klassen beteiligten. Das Lehrgeld beträgt für I—IV. 6 Mk., für V. 8 Mk. für den Kursus; Material und Werkzeuge werden geliefert, die gefertigten Gegenstände werden nach einer Ausstellung am Schlusse des Halbjahrs Eigentum der Anfertiger. — Sonntag, den 18. März, vorm. 11 bis 1 Uhr und nachm. 3 bis 5 Uhr, fand die Ausstellung der fertig gestellten Gegenstände im Arbeitssaale statt, zu deren Besichtigung Eltern und Angehörige der Schüler zahlreich erschienen waren.

C. Vorschule.

Erste Klasse (Septima). — Vorschullehrer Jeschke.

Evang. Religionslehre. 2 St. w. Ausgewählte Erzählungen aus dem Alten Testament; einzelne Geschichten des Neuen Testaments im Anschluß an die kirchlichen Feste. Die 10 Gebote (mit Erklärung). 1. und 2. Artikel (ohne Erklärung): Gebete, Sprüche und Lieder (3).

Deutsch. 8 St. w. Lesen von Lesestücken in deutscher und lateinischer Druckschrift aus dem Lesebuche von Paulsiek und Muff unter besonderer Berücksichtigung sinngemäßer Betonung. Übungen im Wiedererzählen des Gelesenen. Auswendiglernen von Gedichten (10). — Grammatik: Wortarten, Deklination, Komparation, Konjugation. Der einfache Satz und seine Erweiterung durch Attribut, Objekt, adverbiale Bestimmung. — Übungen in der Rechtschreibung; wöchentlich ein Diktat neben kürzeren Abschriften und Niederschriften aus dem Gedächtnis (im Winter abwechselnd in lateinischer und deutscher Schrift).

Heimatkunde. 1 St. w. Gesichtskreis und Himmelsgegenden, Wohnort: Straßen, Gebäude usw. Umgegend: Land und Wasser, Klima, Produkte usw. Erzählungen aus der Landesgeschichte.

Rechnen. 5 St. w. Übungsbuch von Räther und Wohl, 3. und 4. Heft. Die vier Grundrechnungsarten im unbegrenzten Zahlenraume. Rechnen mit mehrfach benannten Zahlen; Sortenverwandlung; Münzen, Maße, Gewichte. Wöchentlich eine Klassenarbeit neben fortlaufenden schriftlichen Hausarbeiten.

Schreiben. 2 St. w. Die deutsche und lateinische Schrift nach der Vorschrift des Lehrers in Wörtern und Sätzen.

Turnen komb. mit VIII. 1 St. w. Frei- und Ordnungsübungen. Spiele.

Singen komb. mit VIII. 1 St. w. Eine Auswahl leichterer Choralmelodien und Volkslieder (im Anschluß an die Religions- und die deutsche Stunde).

Zweite Klasse (Oktava.) — Vorschullehrer Auer.

Evang. Religionslehre. 2 St. w. Ausgewählte Erzählungen aus dem Alten und Neuen Testament. Die 10 Gebote ohne Erklärung; einige Gebete, Sprüche, Lieder (3) und Liederverse.

Deutsch. 7 St. w. Prosaische und poetische Stücke in lateinischer und deutscher Druckschrift aus dem Lesebuch von Paulsiek und Muff wurden gelesen, besprochen und wiedererzählt, einige Gedichte auswendig gelernt. Orthographische Übungen im Anschluß an den betreffenden Anhang des Lesebuchs; wöchentlich ein Diktat neben kürzeren Abschriften. Aus der Grammatik Geschlechtswort, Hauptwort, Eigenschaftswort, Fürwort und Zeitwort; Deklination und Komparation; erste Übungen in der Konjugation (3 Hauptzeiten); der einfache nackte Satz.

Rechnen. 5 St. w. Übungsbuch von Räther und Wohl, Heft 2 und 3: die vier Grundrechnungsarten im Zahlenraum von 1—1000. Wöchentlich eine Arbeit, abwechselnd je 2 Klassenarbeiten, 1 Hausarbeit.

Schreiben. 2 St. w. Erstes Halbjahr deutsche Schrift: Buchstaben, Wörter, Sätze. Zweites Halbjahr das kleine und große lateinische Alphabet.

Singen. 1 St. w. komb. mit VII.

Turnen. 1 St. w. komb. mit VII.

Dritte Klasse (Nona.) — Vorschullehrer Schramm.

Evang. Religionslehre. 2 St. w. Eine Auswahl leichter, dem kindlichen Verständnis angepaßter biblischer Erzählungen. Einige Gebete, sowie im Anschluß an die Erzählungen einige leichte Sprüche, Liederverse und Gebote.

Deutsch. 9 St. w. Schreibleseunterricht nach der „Neuen Fibel" von Karassek und Dr. Schulz; erster und zweiter Teil. Leseübungen bis zu ununterbrochenem lautrichtigem Lesen deutscher und lateinischer Druckschrift. Schreibübungen erst auf der Schiefertafel, dann im Heft. Im zweiten Halbjahr Übungen im Schönschreibeheft (das deutsche kleine und große Alphabet), sowie wöchentlich kleine Diktate (leichte Wörter und Sätze) und Abschriften. — Anschauungs- und Sprechübungen angeknüpft an Gegenstände des Schulzimmers, Anschauungsbilder (Jahreszeiten) und andere den Kindern bekannte Gebiete. Auswendiglernen kleiner Gedichte.

Rechnen. 4 St. w. Die vier Grundrechnungen im Zahlenkreise von 1 bis 20 unter Benutzung von Räther und Wohl Heft I. Im zweiten Halbjahre leichtere Aufgaben der Addition und Subtraktion im Zahlenkreise bis 100. R. und W. Heft II.

Singen. 1 St. w. Einige leichte Choralmelodien und Kinderlieder im Anschluß an den Unterricht in der Religion und im Deutschen.

Katholische Religionslehre. — Seminarlehrer Lic. theol. Waschinski.

1. Abteilung. 1. Erstes Schuljahr: — a) Im ersten Halbjahr: Mit den Schülern der Nona zu Beginn jeder Stunde Unterredung über den lieben Gott in einer dem kindlichen Verständnis angepaßten Form im Anschluß an bibl. Geschichten. Einübung des hl. Kreuzzeichens, eines Morgen-, Abend- und Tischgebetes. b) Im zweiten Halbjahr: Einübung des „Vater unser" und des „Gegrüßet seist du, Maria." Erklärung der Gebete. — 2. Zweites Schuljahr; (Oktava und Septima.) a) Im ersten Halbjahr: Biblische Geschichten des A. T. von Erschaffung der Welt bis Moses nebst Erklärung und leichten Sprüchen nach der kurzen „Bibl. Geschichte von Schuster-Mey." — Katechismus: Wiederholung der gelernten Gebete; Tabelle I und II des kleinen Diözesankatechismus. b) Im zweiten Halbjahr: Bibl. Geschichten des A. T. von Moses bis zum N. T. — Katechismus: Tabelle III und aus dem ersten Hauptstück bis Abschnitt IV von Gott dem Erlöser. 3. Drittes Schuljahr: a) Im ersten Halbjahr: Bibl. Geschichte des N. T. von der Geburt des Johannes bis zur Totenerweckung des Lazarus nebst Erklärung und Sprüchen. — Katechismus: Wiederholung der Katechismus-Tabelle; Beendigung des ersten Hauptstückes vom Glauben. b) Im zweiten Halbjahr: Bibl Geschichte von der Totenerweckuug des Lazarus bis zur Ausbreitung der Kirche. — Katechismus: das zweite Hauptstück von den Geboten und das dritte Hauptstück von den Gnadenmitteln. — **II. Abteilung:** 1. Erstes Schuljahr: a) Im ersten Halbjahr: Bibl. Geschichte des A. T. im Zusammenhang von der Erschaffung der Welt bis zur Zeit des Moses nach der größeren „Bibl. Geschichte von Schuster-Mey." — Katechismus: die Katechismus-Tabelle; das erste Hauptstück vom Glauben bis zum 3. Glaubensartikel nach dem großen Diözesan-Katechismus. Kurze Anleitung der hl. Messe mit Andacht beizuwohnen und kurze Belehrung über das Kirchenjahr. b) Im zweiten Halbjahr: Bibl-

Geschichte: von der Zeit des Moses bis zum Beginn des N. T. — Katechismus: vom 3. bis zum letzten Glaubensartikel. — 2. Zweites Schuljahr: a) Im ersten Halbjahr: Bibl. Geschichte: von der Verkündigung der Geburt des Johannes bis zum Gleichnis vom barmherzigen Samaritan. — Katechismus: zweites Hauptstück, von den Geboten. (10 Gebote Gottes, 5 Kirchengebote.) b) Im zweiten Halbjahr: Bibl. Geschichte: vom Gleichnis vom barmherzigen Samaritan bis zur Auferstehung Jesu. — Katechismus: Sünde, Tugend, christliche Vollkommenheit; drittes Hauptstück von den Gnadenmitteln (Gnade Gottes, Sakramente). — **III. Abteilung:** 1. Erstes Schuljahr: a) Im ersten Halbjahr: Bibl. Geschichte: Vertiefende Wiederholung des N. T. bis zum Leiden und Sterben Jesu. — Katechismus: Wiederholung der Lehre von den Sakramenten der Taufe, Firmung, Buße und des Altares (Beichtunterricht). 4 Kirchenlieder. („Alles meinem Gott zu Ehren." — „Hier liegt vor Deiner Majestät." — „Ich glaube, Gott, mit Zuversicht." — „Sei Mutter der Barmherzigkeit.") b) Im zweiten Halbjahr: Bibl. Geschichte: vom Leiden, Sterben und der Verherrlichung Jesu. Die Kirche Jesu in den Tagen der Apostel. Katechismus: Fortsetzung der Lehre von den Sakramenten. (Meßopfer, Kommunion, Ölung, Priesterweihe und Ehe.) Die Lehre von den Sakramentalien, dem Gebet, den kirchlichen Gebräuchen und Zeremonien. 4 Kirchenlieder. („Wir werfen uns darnieder." — „Tauet, Himmel, den Gerechten." — „Es ist ein Ros' entsprungen." — „O Haupt voll Blut und Wunden.") — 2. Zweites Schuljahr: a) Im ersten Halbjahr: Bibl. Geschichte: ergänzende und vertiefende Wiederholung der Geschichte des A. T. mit besonderer Hervorhebung seines vorbereitenden, proph. und vorb. Charakters in einzelnen hervorragenden Personen wie Ereignissen bis zur Zeit der Könige. Katechismus: Wiederholung der ganzen Glaubenslehre. 4 Kirchenlieder. („Großer Gott, wir loben dich" — „O Christ, hie merk." — „Kommet, lobet ohne End." — „Vater unser, beten wir.") b) Im zweiten Halbjahr: Bibl. Geschichte: Fortsetzung der Wiederholung bis zum N. T. Katechismus: Wiederholung des 2. und 3. Hauptstückes von den Geboten und Gnadenmitteln. 2 Psalmen. (Ps. 50. „Erbarme dich meiner, o Gott." — Ps. 129. „Aus den Tiefen rufe ich zu dir, o Herr") und 2 Kirchenlieder. („Seht das kleine". — „Christus ist erstanden".)

Eingeführte Lehrbücher*.

a. Realschule und Progymnasium.

1. **Religion a. Evang.** —	II.	Noack, Hilfsbuch für den evangelischen Religionsunterricht. Ausgabe B.
	II—IV.	Das Neue Testament mit Psalmen. — Altes Testament, für den Schulgebrauch herausgegeben von O. Schäfer und A. Krebs, Verlag von Mor. Diesterweg in Frankfurt a. M.
	V—VI.	Wendel, bibl. Geschichten für Schulen, mit Anhang.
	II—VI.	W. Kahle, Luthers Katechismus. Kisielnicki, Schulgesangbuch. Ausgabe A. Neueste Aufl. mit den neuen Melodien.
b. Kathol. —	VI—U III.	Großer Katechismus der Diözese Kulm. Dr. Schusters große biblische Geschichte, bearbeitet von G. Mey, Dr. Dreher, das Kirchenjahr.
	O III—II.	Dr. Dreher, Glaubenslehre; Kirchengeschichte; Sakramente.
2. **Deutsch.**	II—VI.	Bisher Deutsches Lesebuch von Muff in den betreffenden Abteilungen; Änderung vorbehalten.
	IV—VI.	Ad. Matthias, Hilfsbuch für den deutschen Sprachunterricht.
	II—VI.	Regeln für die deutsche Rechtschreibung nebst Wörterverzeichnis. Neue Bearbeitung. Berlin, Weidmannsche Buchhandlung.
3. **Lateinisch.**	VI.—U II	gymn. Ostermann-Müller, Lateinische Übungsbücher für Sexta, Quinta, Quarta, Tertia, Sekunda: Teil I, II, III, IV (erste und zweite Abteilung), Ausgabe A mit Formenlehre, resp. grammatischem Anhang.
	U II—U III	gymn. Dr. J. H. Müller, Lat. Schulgrammatik vornehmlich zu Ostermanns Lat. Übungsbüchern. Ausgabe A. — Caesar. bellum Gallicum.

*) Bei dem Ankaufe von Büchern müssen immer die neuesten Auflagen beschafft werden, da alte vielfach Ungenaues und Unrichtiges enthalten und den Schüler leicht zu Mißverständnissen und Unregelmäßigkeiten führen; unbedingt zu fordern sind die Ausgaben in der neuen Orthographie. — In den oberen Klassen werden zum größten Teile die Lehrbücher, die in den unteren Klassen benutzt werden, weiter gebraucht.

Ovids Metamorphosen. (Herausg. von Dr. M. Fickelscherer. Text B. Leipzig B. G. Teubner.) U II Ciceros ausgew. Reden. (Herausg. von Carl Stegmann, Heft I, Leipzig B. G. Teubner.) — Livius. (Lesestoff aus der I. Dekade. (Herausg. von Dr. Alfons Egen, Münster i. W. Aschendorff.) Vergils Aeneis. (In Auswahl herausg. von Jul. Sander, Leipzig G. Freytag.)

4. **Griechisch.** O—U III gymn. A. Kaegi, kurzgefaßte griechische Schulgrammatik; Kaegi, griechisches Übungsbuch, I. u. II. Teil. Berlin, Weidmannsche Buchhandlung, 1903. Xenophons Anabasis. (Herausgeg. von Dr. C. Bünger, Leipzig G. Freytag.)

U II. Homers Odyssee. (Herausg. von Dr. Jos. Bach, Münster i. W. Aschendorff.)

5. **Französisch.** II—III. Lüdecking. franz. Lesebuch, II., bez. I. Teil.. — Sachs, kleineres franz. Wörterbuch.

II. Ploetz-Kares, Sprachlehre und Übungsbuch von Dr. G. Ploetz Heft III.

O III—IV. Ploetz-Kares, Sprachlehre und Übungsbuch von Dr. G. Ploetz Heft I und Heft II.

V—VI. Ploetz-Kares, kurzer Lehrgang der französischen Sprache, Elementarbuch, Ausgabe C.

U II—IV. gymnas. Ploetz-Kares, 1) französisches Elementarbuch. Ausgabe B für Gymnasien, 2) Sprachlehre, 3) Übungsbuch. Ausgabe B.

6. **Englisch.** II—III. Lüdecking, englisches Lesebuch, II., bez. I. Teil. -- Thieme, engl. Wörterbuch. — Gesenius-Regel, Englische Sprachlehre. Ausgabe B. Halle, Herm. Gesenius 1905.

7. **Geschichte.** II—IV. H. Brettschneider, Hilfsbuch für den Unterricht in der Geschichte, in den entsprechenden Abteilungen.

II—IV. Putzger, historischer Schulatlas.

8. **Erdkunde.** V. E. v. Seydlitz, Grundzüge der Geographie, (Ausgabe A), IV—U III E. v. Seydlitz kleine Schulgeographie (Ausgabe B), O III—II E. v. Seydlitz Schulgeographie (Ausgabe C).

II—IV. Schulatlas von Diercke und Gäbler.

9. **Mathematik** und **Rechnen.** IV—V. Müller und Pietzker, Rechenbuch für die unteren Klassen höherer Lehranstalten. Abt. I—III. Leipzig, B. G. Teubner.

II—IV. L. Kambly's Elementar-Mathematik in 4 Teilen. Bearbeitet v. Prof. H. Roeder. F. Hirt, Breslau. II. Dr. Pitz, vierstellige Logarithmen-Tafeln, Gießen, Emil Roth.

II—III. Müller und Kutnewsky, Sammlung von Aufgaben aus der Arithmetik.

10. **Naturwissenschaften.** II—O III. Dr. H. Börner, Leitfaden der Experimental-Physik für Realschulen.

II. Dr. Max Ebeling, Leitfaden der Chemie für Realschulen.

II—VI. Bail, methodischer Leitfaden für den Unterricht in der Naturgeschichte, Botanik und Zoologie je in einem Bande. — (Eine Lupe!)

11. **Singen.** II—VI. Sering, Gesänge für Progymnasien, Realschulen usw. Heft I Vorschulklassen und Sexta; II und III a für Quinta, III b für Quarta usw.

---

b. Vorschule.

1. **Religion a. Evang.** — VII—VIII. Biblische Geschichten von L. Wangemann, I. Für die Elementar-Stufen.

VII—IX. Kisielnicki Schulgesangbuch.

b. Kathol. — IX—VII. Kleiner Katechismus der Diözese Kulm. Kleine biblische Geschichte von Mey.

2. **Deutsch.** Änderung vorbehalten: VII. Paulsiek-Muff, deutsches Lesebuch für Septima. VIII. dasselbe für Oktava.

IX. Neue Fibel von Karassek und Schulz. Erster und zweiter Teil.

3. Rechnen. VII—IX. F. Segger, Rechenbuch f. d. Vorschule. Heft 1—3. Verlag v. B. G. Teubner, Leipzig.

4. Singen. VII—IX. Sering, Heft I.

Zeichnen. — Zeichenbogen nach Vorschrift, Reißbrett 48:60, Reißschiene und Winkel, Farbenkasten, Palette nach Vorschrift.

Turnen. — Ein Paar Turnschuhe ohne Absätze.

II. Verfügungen des Königlichen Provinzial-Schul-Kollegiums zu Danzig.

1905.

31. März. — Seitens der Verlagsbuchhandlung von Fritz Lehmann in Stuttgart wird im Auftrage des Herrn Ministers der geistlichen usw. Angelegenheiten der Realschule zu Langfuhr ein Exemplar der vollständigen Wandtafelausgabe des Werkes von Professor Dr. Reinh. Brauns „Das Mineralreich" zugesandt. (Min.-Erl. vom 21. März 1905 U I K Nr. 25903.)

17. April. — Die Verteilung des Unterrichts unter die Lehrer für das Sommersemester wird genehmigt.

29. April. — Im Auftrage des Herrn Ministers werden 23 Exemplare der Festschrift von Otto „Warum feiern wir Schillers Todestag?" zur Verteilung an würdige Schüler der unteren Klassen bei der Schillerfeier am 9. Mai übersandt.

17. Mai. — Min. f. Landwirtschaft, Domänen und Forsten 6. Dezember 1904: Abänderung der Bestimmungen über die Vorbereitung für den Königlichen Forstverwaltungsdienst vom 25. Januar 1903. § 4 Nr. 3. Für die Beurteilung des Sehvermögens der Anwärter ist zu beachten, daß, da Forstbeflissene keine Augengläser gebrauchen sollen, die Sehleistung ohne Verbesserung etwaiger Brechungsfehler für jedes Auge festzustellen ist. Bei krankhaften Veränderungen der inneren Teile der Augen, welche die Sehleistung beeinträchtigen, ist der Antragsteller als untauglich zu erachten. Das rechte Auge muß vollkommen fehlerfrei sein (volle Sehleistung, keine Brechungsfehler). Auf dem linken Auge darf die Sehleistung nicht weniger als $^3/_4$ der regelrechten betragen. Kurzsichtigkeit auf dem linken Auge, bei welcher der Fernpunktabstand 70 cm oder weniger beträgt, schließt vom Eintritt in den Forstverwaltungsdienst aus.

25. Mai. — Im Auftrage des Herrn Ministers wird ein Plakat betr. den Allerhöchsten Erlaß vom 26. November 1900 wegen Weiterführung der Reform der höheren Schulen übersandt.

8. Juli. — Dem Oberlehrer Schmidt wird der nachgesuchte Urlaub zur Ableistung einer militärischen Übung vom 8. August bis 20. September dieses Jahres erteilt, die Vorschläge des Direktors für seine Vertretung werden genehmigt.

24. Juli. — Min.-Erlaß vom 11. Juli d. Js. U III A Nr. 2803 U II veranlaßt dafür zu sorgen, daß in allen preußischen Schulen der gute Brauch am Sedantage unter Ausfall des Unterrichts eine entsprechende Schulfeier zu veranstalten auch weiterhin beibehalten wird.

25. Juli. — Der Professor Frank von der Königlichen Kunstschule in Berlin wird am 25. August d. Js. eine Revision des Zeichenunterrichts an der von Conradischen Realschule vornehmen.

31. Juli. — Die Gesanglehrer sind anzuhalten, daß sie auch in den oberen Klassen neben Choral und Motette vorzugsweise das einfache schlichte Volkslied pflegen und dadurch das Interesse der Jugend für diesen Unterricht zu beleben suchen.

2. August. — Ordnung und Form der zu erstattenden Verwaltungsberichte über die einzelnen Schulen wird vorgeschrieben: a) Statistisches, b) Unterricht, Lehrplan und Lehrmittel, c) Disziplin, d) Lehrpersonal, e) Äußerungen über besondere Gegenstände.

22. August. — Laut Min.-Erlaß vom 8. August d. Js. U II Nr. 2535 ist eine Nachweisung über die im Verwaltungsbezirke des Königlichen Provinzial-Schulkollegiums vorhandenen, für Schüler höherer Lehranstalten bestimmten Alumnate, Konvikte und Pensionate aufzustellen und vorzulegen.

21. November. — Herrn Ottomar Anschütz aus Berlin ist von dem Herrn Minister die Erlaubnis erteilt, einen Lichtbildervortrag „Aus deutscher Vergangenheit, die Ordensritter und ihre Burgen“ in den höheren Lehranstalten zu halten. Die Bilder entsprechen allen künstlerischen Anforderungen, und der Gegenstand ist geeignet, das Interesse für die vaterländische Geschichte des deutschen Ostens zu beleben.

29. November. — Min.-Erlaß vom 14. November d. Js. U II Nr. 3072 bestimmt, daß bei jedem Übergange eines Schülers von einer höheren Lehranstalt an eine andere, sofern nicht der Anstaltswechsel erfolgt aus Anlaß von Schulstrafen oder um solchen aus dem Wege zu gehen — das für das betreffende Vierteljahr gezahlte Schulgeld der ersteren Anstalt verbleibt, und an der zweiten Anstalt für dieses Vierteljahr kein Schulgeld entrichtet wird.*

1906.

9. Januar. — Die preußische Unterrichtsverwaltung hat mit den französischen und englischen Behörden Vereinbarungen über einen Austausch deutscher und französischer Lehramtskandidaten zur Förderung des fremdsprachlichen Unterrichts an den höheren Knabenschulen beider Länder getroffen. Abschriftlich werden beigefügt der Vertrag mit der französischen Unterrichtsverwaltung, dem das Abkommen mit der englischen Regierung in den wesentlichen Punkten entspricht, und die Anweisung für die Beschäftigung ausländischer Kandidaten an den preußischen höheren Schulen. Dem Direktorium der von Conradischen Stiftung wird anheim gestellt den etwaigen Wunsch um Überweisung ausländischer Assistenten mitzuteilen. Bedingung ist, daß eine Remuneration von mindestens 110 M. monatlich vorgesehen wird.

24. Januar. — Seine Majestät der Kaiser und König haben zu bestimmen geruht, daß zum bevorstehenden Allerhöchsten Geburtstage eine größere Anzahl von Büchern an besonders gute Schüler der oberen und mittleren Klassen von deutschen höheren und mittleren Schulen aller Art verliehen werde. Im Auftrage des Herrn Ministers der geistlichen usw. Angelegenheiten wird der Direktion je ein Exemplar übersendet von „Die Marine-Vorlage 1906“ und „Der Seestern 1906“, mit der Veranlassung, die Bücher nach Aufnahme eines Vermerkes darin über die Verleihung durch Seine Majestät einem der oben bezeichneten Schüler der Anstalt als Geschenk zu überreichen. (Das erstere Buch erhielt der Untersekundaner Rob. Mundt, das andere der Progymnasial-Obertertianer Erwin Fricke.)

8. Februar. — Es wird genehmigt, daß von Ostern dieses Jahres ab an der hiesigen Anstalt folgende Lehrbücher in Gebrauch genommen werden: 1) an der Realabteilung — Gesenius — Regel Englische Sprachlehre, Ausgabe B, — statt der engl. Grammatik von Sonnenburg; 2) an der gymnasialen Abteilung — Plötz-Kares, französisches Elementarbuch, Ausgabe B, Sprachlehre, Übungsbuch B — an Stelle der französischen Lehrbücher von Kühn.

10. Februar. — Kaiserliches Postamt-Danzig übersendet ein Heft betreffend die Beförderungs verhältnisse in der mittleren Postlaufbahn zur Bekanntgebung an die Schüler mit der Bemerkung, daß die Aussichten in dieser Laufbahn zur Zeit sehr günstig sind.

12. Februar. — Min.-Erlaß vom 9. 2. 1906: Aus Anlaß der Silbernen Hochzeit Ihrer Majestäten des Kaisers und der Kaiserin hat am 27. Februar d. Js. an allen Unterrichtsanstalten unter Ausfall des Unterrichtes eine entsprechende Schulfeier stattzufinden.

19. Februar. — Min.-Erlaß vom 12. Februar d. Js. U II Nr. 418 U III A. Die Fürsorge für die Schuljugend läßt es geboten erscheinen, sie auf die Gefahren hinzuweisen, welche mit der unvorsichtigen oder beabsichtigten Annäherung an Automobilfahrzeuge, die sich in der Fahrt befinden, verbunden sind. Es ist wiederholt beobachtet worden, wie Schulkinder auf ein derartiges Fahrzeug zugelaufen sind oder unmittelbar vor dessen Herannahen noch im letzten Augenblick versucht haben die Straße zu überschreiten. — Die Schüler und Schülerinnen sollen von Zeit zu Zeit auf die Gefahren aufmerksam gemacht werden, in welche sie bei dem Herannahen von Automobilen durch Unachtsamkeit, übertriebene Neugierde oder leichtsinnigen Wagemut geraten können.

6. März. — Die vorgeschlagene Vertretung des zu einer militärischen Übung beurlaubten Oberlehrers Dr. Grack wird genehmigt.

---

* Das Direktorium der von Conradischen Stiftung hat sich mit dieser Regelung der Schulgelderhebung einverstanden erklärt.

6. März. — Die Ingebrauchnahme der Rechenhefte von Segger an der Vorschule wird genehmigt.

13. März. — Daß der Kandidat der Teologie Melzer von Ostern ab 12 Stunden wöchentlich Religionsunterricht erteilt, Dr. Menge vom Beginn des neuen Schuljahres kommissarisch beschäftigt, der Kandidat Dr. Rogozinski während des Sommersemesters mit der kommissarischen Verwaltung einer Hilfslehrerstelle betraut werde, wird genehmigt.

19. März. — Das Zeugnis der Anstellungsfähigkeit (vom 1. April 1906 an) des bisherigen Probekandidaten Schlemmer wird übersendet.

III. Zur Geschichte der Anstalt.

Das alte Schuljahr 1904/1905 wurde am Sonnabend, den 8. April 1905, geschlossen. Das neue Schuljahr 1905/1906 begann Mittwoch, den 26. April 1905.

Ostern 1905 verließen die Anstalt — zum Oberlehrer an der Königlichen Realschule zu Culm ernannt — der seit Michaelis 1904 als wissenschaftlicher Hilfslehrer beschäftigte Probekandidat Eberhardt und die seit Ostern 1904 an der Anstalt als wissenschaftliche Hilfslehrer beschäftigten Dr. Barth, Mitglied des pädag. Seminars zu Danzig, um in Thorn sein Militärjahr abzudienen, und Pfarramtskandidat Thomas, der als Synodalvikar nach Karthaus Wpr. berufen war. — In das Lehrerkollegium traten ein als wissenschaftliche Hilfslehrer der Probekandidat Schlemmer, die Seminarmitglieder Polikeit und Turner, der Pfarramtskandidat Müller, der inzwischen zum Lehrfach übergetreten und nach zu Königsberg abgelegter Lehramtsprüfung ebenfalls Mitglied des pädag. Seminars zu Danzig geworden ist. Behufs Mithilfe bei der Vertretung des beurlaubten Dr. Grack wurde der Kandidat Meierfeldt aus Königsberg berufen. Gleichzeitig trat an Stelle des bisherigen Alumnatsinspektors Pfarramtskandidaten Marquard, der in den Kirchendienst berufen wurde, der Kandidat der Theologie Otto Eichel.

Gottwalt Bernhard Schlemmer geb. am 13. Juni 1874 zu Selben, Kreis Delitzsch, erwarb das Reifezeugnis an der lat. Hauptschule der Frankeschen Stiftungen zu Halle a. S. Ostern 1893, studierte Rechtswissenschaft, später Theologie in Tübingen und Halle a. S. bis Michaelis 1898 und Theologie und Philologie von Michaelis 1901 bis Michaelis 1902 ebenfalls in Halle a. S. Die Oberlehrerprüfung bestand er am 16. Januar 1904 in Halle a. S. und erwarb die Lehrbefähigung in Religion, Hebräisch, Deutsch. Das Seminarjahr leistete er Ostern 1904 bis 1905 am königl. pädagogischen Seminar in Schleusingen ab.

Ernst Hans Polikeit, geb. am 18. Januar 1877 zu Braunschweig, evang. Konfession, hat das Reifezeugnis Michaelis 1897 am Gymnasium Martino-Katharineum zu Braunschweig erworben. Am 11. August 1904 hat er bei der Herzoglichen Kommission zur Prüfung der Kandidaten des höheren Schulamts zu Braunschweig die Lehrbefähigung im Deutschen, in der Geschichte und im Französischen erworben. Von Michaelis 1904 bis Ostern 1905 war er am Städt. Gymnasium zu Danzig beschäftigt. Mit dem 1. April 1905 trat er als wissenschaftlicher Hilfslehrer beim Conradinum ein.

Arthur Turner, geb. am 20. Juli 1879 zu Danzig, ev. Konfession, erwarb das Reifezeugnis an dem Realgymnasium zu St. Johann in Danzig Ostern 1897, studierte in Königsberg und Berlin und erhielt am 17. Januar 1905 die Lehrbefähigung im Englischen, Französischen und Deutschen durch Prüfung an der Universität zu Königsberg. In das pädagogische Seminar wurde er Ostern 1905 aufgenommen.

Max Otto Heinrich Müller, geb. am 24. Oktober 1880 zu Jastrow Kr. Dtsch.-Krone, evangelischer Konfession, erwarb das Reifezeugnis am Kgl. Gymnasium zu Neustadt Wpr. Ostern 1899, studierte Theologie und Germanistik auf den Universitäten Halle, Berlin und Königsberg, bestand die 1. theol. Prüfung zu Danzig Herbst 1902, war dann 1½ Jahr Amanuensis des Professors d. Theol. D. Klöpper in Königsberg, darauf 1 Jahr Mitglied des Predigerseminars zu Dembowalonka Wstpr., bestand die 2. theol. Prüfung zu Danzig Ostetn 1905 und erwarb sich am 26. Juli 1905 zu Königsberg die Lehrbefähigung in Religion, Hebräisch und Deutsch. Seit August 1905 Mitglied des Kgl. pädagogischen Seminars in Danzig.

Der seit Ostern 1904 als wissenschaftlicher Hilfslehrer an der Anstalt beschäftigte Probekandidat Dr. Walther Schwarze wurde Ostern 1905 definitiv als Oberlehrer angestellt.

Michaelis 1905 trat der seit Michaelis 1904 beurlaubte Dr. Grack wieder ein und wurde definitiv als Oberlehrer angestellt, verließen die Anstalt der Seminarkandidat und wissensch. Hilfslehrer Polikeit, zur Ableistung seines Probejahrs an das Königl. Gymnasium zu Pr. Stargard berufen, und der Kandidat Meierfeldt, der binnen kurzem zu Königsberg die Lehramtsprüfung abzulegen gedachte. Für Herrn Polikeit trat als wissenschaftlicher Hilfslehrer der Seminarkandidat Purrucker ein. Gleichzeitig legte der Kandidat der Theologie Eichel sein Amt als Alumnatsinspektor nieder, um in das Domkandidatenstift zu Berlin einzutreten. An seine Stelle trat der Kandidat der Theologie Melzer.

Franz Albert Erich Purrucker, geb. am 8. Mai 1874 zu Lübars, Kr. Jerichow II., Prv. Sachsen, evangel. Konfession, erwarb das Reifezeugnis am Kgl. Gymnasium zu Zeitz Michaelis 1895, studierte in Berlin, Greifswald und Halle Theologie, nach Verwaltung einer Hauslehrerstelle und Ableistung seiner Militärpflicht seit 1902 in Halle Philologie und erhielt die Lehrbefähigung für Erdkunde, Zoologie, Botanik und Deutsch am 25. Juni 1905 durch Prüfung an der Universität zu Halle. Mitglied des Königl. pädagogischen Seminars zu Danzig st er seit Oktober 1905.

Arthur Georg Melzer, geb. den 15. Oktober 1881 zu Augustwalde, Kr. Marienburg, evang. Konfession, hat das Reifezeugnis am Königl. Gymnasium zu Elbing am 12. März 1902 erworben. Nachdem er in Halle und Königsberg O.-Pr. Theologie studiert, hat er die erste theologische Prüfung zu Danzig am 14. Oktober 1905 bestanden. Am 1. Oktober 1905 übernahm er die Alumnatsinspektorstelle am Conradinum.

Beurlaubt wurden im vergangenen Schuljahr: zur Beendigung seines Militärjahres von Ostern bis Michaelis 1905 Dr. Grack, zu einer militärischen Übung als Leutnant d. R. beim Regiment Kronprinz zu Königsberg Oberlehrer Schmidt vom 8. August bis zum 20. September, als Unteroffizier beim 2. Westpr. Feldartillerie Regiment Nr. 36 zu Danzig Oberlehrer Dr. Grack vom 13. März bis Ostern und weiter bis zum 8. Mai 1906; Professor Dr. Hillger vom 5. bis 8. September 1905 und am 10. März 1906 als Mitglied der Prüfungskommission für Mittelschullehrer resp. für Einjährig-Freiwillige; die Kandidaten Turner vom 24. bis 26. Mai nach Königsberg, Purrucker vom 15. bis 17. Dezember nach Halle behufs Ablegung einer Prüfung; der Direktor und Professor Edel je einen Tag wegen Einsegnung in der Familie; Oberlehrer Dr. Schwarze vom 26. September bis 6. Oktober nach Halle zu seiner Vermählung; Vorschullehrer Auer zwei Tage wegen Todes der Gattin; — wegen Krankheit der Direktor fünf Tage, Professor Dr. Crone acht, Oberlehrer Dr. Grack zwei, Schlemmer vier, Auer zwei, Schramm zwei Tage. Für die Vertretung des Dr. Grack von Ostern bis Michaelis 1905 konnte eine besondere Hilfskraft gewonnen werden, sonst trat das Lehrerkollegium ein.

Der Gesundheitszustand der Schüler war in den oberen und mittleren Klassen befriedigend, in den unteren Klassen wie in der Vorschule traten im Winter wieder häufigere Versäumnisse ein. Der Alumnats- und Schularzt des Conradinum, Sanitätsrat Dr. Max Althaus, Danzig, Langenmarkt 35, hat den 8. Juni die Wiederimpfung von 61 Schülern vorgenommen. Durch einen erschütternden Unglücksfall verloren wir am Weihnachtstage 24. Dezember 1905 einen kleinen siebenjährigen Vorschüler Egon Barczewski. Der Direktor mit einigen Kollegen gab dem lieben Kinde am Freitag den 29. Dezember das letzte Geleit.

1905.

Mittwoch, den 26. April. — Mit Beginn des neuen Schuljahrs wurde die Obertertia des Progymnasiums eröffnet.

Dienstag, den 9. Mai. — Die Feier des 100jährigen Todestages Schillers fand vormittags 9 Uhr in der festlich geschmückten Aula vor einem zahlreichen Publikum nach folgendem Programm statt: 1. Deklamation eines Schülers: Der Riese von Marbach, von G. Schwab. 2. Festrede des Direktors. 3. Gesang: Sehnsucht von Schiller, komp. von Franz Schubert. (Angefügt an die einleitende Betrachtung der Rede, vortrefflich vorgetragen von der Mutter eines unserer Schüler, Frau Bauinspektor Anschütz.) 4. Gesang: Schillers „Lied von der Glocke“, komp. von A. Romberg. Schülerchor dirig. vom Gesanglehrer P. Stange; Solisten: Frau Bauinspektor Anschütz (Sopran), Herr Intendantursekretär Helling (Tenor), Herr Magistratssekretär Groß (Baß). (Den verehrten Herrschaften, die durch ihre Kunst in liebenswürdiger Weise der Aufführung zu einem schönen Erfolge verholfen haben, spreche ich hier nochmals unsern herzlichen Dank aus.) 5. Verteilung von Schriften zum Gedächtnisse Schillers. (Diese waren uns in großer Zahl -- teils vom Kultusministerium, teils vom Direktorium der von Conradischen Stiftung zur Verfügung gestellt.) — Zum Schluß konnte der Direktor der Versammlung eine Mitteilung machen, die ganz besonders geeignet war als Beispiel einer auf das Ideale gerichteten Gesinnung diese Schiller gewidmete Stunde stimmungsvoll abzuschließen. Ein noch lebender ehemaliger Schüler des Conradinum, der damals nicht genannt sein wollte, hat dem Direktorium ein Kapital von 10 000 M. übergeben zu einer Stiftung für frühere Conradiner, die nach Absolvierung einer Vollanstalt an der Technischen Hochschule zu Danzig studieren. Für die Verkündigung dieser Schenkung konnte kein günstigerer Tag gewählt werden als dieser 9. Mai, der zugleich als Vorabend des 10. Mai, des Tages der Wiedereröffnung der Anstalt im Jahre 1819, nachdem sie nach den Befreiungskriegen fünf Jahre 1814—1819 geschlossen gewesen, auch in der Geschichte unserer Stiftung Bedeutung hat.

Mittwoch, den 31. Mai, fand der allgemeine Spaziergang der Schule statt nach 14 verschiedenen Zielpunkten unserer herrlichen Umgebung. Der Direktor war mit der Untersekunda und der Obertertia des Progymnasiums für zwei Tage (Donnerstag—Himmelfahrt) nach Zarnowitz und Rixhöft gegangen. Ihm hatten sich Dr. Fricke, Direktor des Realgymnasiums zu St. Johann in Danzig und Oberlehrer Schmidt angeschlossen. Zu Brünhausen Kr. Putzig in der Familie des Herrn Gutsbesitzers Hannemann haben wir so überaus liebenswürdige gastfreundliche Aufnahme gefunden, daß ich mich gedrungen fühle, hier nochmals unsern allerbesten Dank auszusprechen.

Sonnabend, den 14. Juni, wurden die Schüler vom Medizinalrat Dr. Haase auf Granulose der Augen untersucht. Das Ergebnis war ein durchweg gutes

Montag, den 21. August, besuchte Herr Provinzialschulrat Prof. Kahle die Anstalt wie öfters in diesem Jahre, um dem Unterrichte der Mitglieder des pädagogischen Seminars wie des Probekandidaten beizuwohnen.

Freitag, den 25. August, revidierte Professor Frank aus Berlin, der bereits einmal am 23. August 1899 das Conradinum noch in Jenkau besucht hat, eingehend den Zeichenunterricht. Seine freundlichen sachverständigen Ratschläge haben wir gern entgegengenommen.

Sonnabend, den 2. September, Sedanfeier vormittags 9 Uhr. Programm: I. In der Turnhalle: 1. Gesang: Wir treten zum Beten vor Gott. Altniederl. Volksweise 1626. Str. 1 u. 2. — 2. Gebet, gesprochen vom Direktor. — 3 Wir treten usw. Str. 3. — 4. Deklamation: Schlußscene aus der Schlacht von Sedan 1. Sept. 1870. Von Felix Dahn. (Nikolaus U II). — 5. Gesang: Deutsches Weihelied. Von M. Claudius, komp. von Alb. Methfessel. (Str. 1 u. 2). II Auf dem Spielplatz: 1. Auszug der VI und V zu den Turnspielen, begleitet vom Gesang des Chores: Turner, auf zum Streite! Von A Weißmann, Mel. von Stuntz. — 2. Turnspiele und Turnen auf dem Spielplatz: a. VI: Wettlaufen. — b. V: Werfen durch Ringe. — c. IV: Stafettenlauf. — d. U III—U II: Kürturnen; Stabspringen; Fußball. — 3. Gesang: Der Jäger Abschied. Von J. v. Eichendorff, komp. von F. Mendelssohn-Bartholdy. — 4. Preisverteilung (15 großer, 30 kleiner Kränze an die drei Turnabteilungen — aus Eichenlaub, das wieder aus dem Bankauer Stiftungswalde geliefert war) und Hoch auf Kaiser und Reich. — 5. Gesang: Die Wacht am Rhein. Von M. Schneckenburger, komp. von Karl Wilhelm.

Donnerstag, den 28. September, fand die alljährliche Baubereisung der Stiftungsgüter Jenkau, (Pächter Herr A. Groddeck), Golmkau und Bankau (Pächter Herr E. Bieler) statt. Es nahmen teil mit den Kommissaren der Königlichen Regierung, den Herren Regierungsrat Korn und Regierungs- und Baurat Lehmbeck, sämtliche Mitglieder des Stiftungsdirektoriums und der Stiftungs-Baubeamte Landesbaurat Tiburtius. Das in den früheren Institutsräumen zu Jenkau mietweise untergebrachte Invalidenheim für die Arbeiter der Preußisch-Hessischen Eisenbahngemeinschaft wurde auch besucht und in bester Entwickelung befunden.

Mittwoch, den 11. Oktober, waren es fünfundzwanzig Jahre, daß Herr Professor Dr. Hillger am Conradinum wirkt. Die Schüler brachten dem Jubilar am Morgen ein Ständchen, das Lehrerkollegium überreichte ihm nach einer Ansprache des Direktors ein Andenken und nahm im Kreise seiner Familie den Kaffee ein. Abends sammelten sich sämtliche Kollegen im Speisesaal des Alumnats um den Jubilar zu einem Festessen, an dem sich noch der Vorsitzende des Stiftungsdirektoriums, Herr Landgerichtspräsident Geheimer Ober-Justizrat Schroetter und einige nähere Freunde des Jubilars beteiligten. Ihr fünfundzwanzigjähriges Dienstjubiläum am Conradinum haben Ostern 1884 Professor Dr. Crone Ostern 1900 der Direktor, Michaelis 1903 Professor Knoch, Ostern 1904 Professor Edel gefeiert.

Das zu Michaelis d. J. erfolgte Ausscheiden des Vorsitzenden unsrer Aufsichtsbehörde, des Königl. Provinzial-Schulkollegiums, Seiner Exzellenz des Herrn Oberpräsidenten Delbrück haben auch wir lebhaft bedauert. Hat sich doch das Conradinum allezeit seines Wohlwollens wie seiner Förderung erfreuen können. Auch unsre herzlichen Wünsche begleiteten Seine Exzellenz in seinen neuen Wirkungskreis.

Dr. Grack trat nach Ableistung seines Militärjahres wieder ein, nunmehr definitiv als Oberlehrer angestellt, die Herren Meierfeldt und Polikeit verließen uns, für Herrn Polikeit trat Herr Purrucker ein.

Montag, den 6. November, kam die Ernennung des Anstaltsarztes Dr. med. Maximilian Althaus-Danzig, zum Königl. Sanitätsrat heraus, eine uns aufrichtig erfreuende Anerkennung unseres alten Freundes, dessen 25jährige Tätigkeit am Conradinum wir, Stiftungsdirektorium, Lehrer und Schüler, am 24. März ds Js. gebührend gefeiert hatten.

Sonntag, den 19. November, begleiteten herzlich mittrauernd Lehrer und Schüler die in jungen Jahren nach kurzer Ehe am 16. November verstorbene Gattin unseres Vorschullehrers Auer zur letzten Ruhestätte.

Freitag, den 17. November, hielt in der Aula Herr René Delbost aus Paris einen interessanten französischen Vortrag über Kinderlieder, die Herr Delbost auch meisterlich zu singen wußte.

Sonnabend, den 25. November, veranstaltete der rühmlichst bekannte Photograph Herr Ottomar Anschütz aus Berlin in der Aula einen Lichtbildervortrag „Aus deutscher Vergangenheit, die Ordensritter und ihre Burgen“. Die überaus zahlreich besuchte Vorstellung fand allgemeine Anerkennung: Bilder wie Vortrag (des Herrn Anschütz jun.) waren ganz vortrefflich.

Sonntag, den 10. Dezember, nachmittags, fand in der Aula das von dem Musiklehrer der Anstalt Herrn Stange alljährlich veranstaltete Konzert des Schülerchors statt, diesmal unter freundlicher Mitwirkung der Konzertsängerin Fräulein Anna Hoffmann und der Kapelle des 1. Leibhusaren-Regiments. Programm: 1. C. M. von Webers Ouverture zu „Oberon“. 2. Arie aus der „Schöpfung“

von Haydn, (Auf starkem Fittiche), gesungen von Frl. Hoffmann. 3. Vom Schülerchor vorgetragen: a) „Lobgesang“, Motette von Schnabel; b) „Der Jäger Abschied“, c) „Ave Maria“ und d) Finale des ersten Aktes aus der Oper „Loreley“, Chöre der Wassergeister und Sopransolo von Mendelssohn-Bartholdy. — Die Eltern unserer Schüler und die Freunde der Anstalt, die sich in großer Zahl eingefunden hatten, zollten den unter der feinfühligen umsichtigen Leitung unseres Kollegen wohlgelungenen Vorträgen verdienten Beifall.

Sonnabend, den 16. Dezember, feierte der langjährige Rendant unserer Stiftung, Landschaftssekretär Schmechel in Danzig seine silberne Hochzeit. Der Direktor überbrachte dem um die Stiftung wie um das Conradinum wohlverdienten Beamten, seinem alten Freunde, die Glückwünsche des Stiftungsdirektoriums wie des Lehrerkollegiums.

1906.

Donnerstag, den 18. Januar — begannen in unserer gern gewährten Aula die jeden weiteren Donnerstag nachmittags fortgesetzten musikalischen Hörstunden (musikhistorische Vorträge mit Erläuterungen am Klavier) des Professor Dr. Carl Fuchs — Danzig, die sich eines stetig wachsenden Zuhörerkreises erfreuten, eine Anerkennung noch weiterer Kreise wohl verdienten.

Sonnabend, den 27. Januar, vormittags 10 Uhr, Geburtstagsfeier Seiner Majestät des Kaisers und Königs Wilhelm II in der Aula vor einem überaus zahlreichen Publikum. Programm: 1. Gemeinsamer Gesang: Vater, kröne du mit Segen. 2. Gebet, gesprochen vom Religionslehrer Herrn Müller. 3. Chorgesang: Herr unser Gott, wie groß bist du! Komp. von J. Schnabel. 4. Deklamationen: a) Gebet für Kaiser und Reich, von Jul. Sturm. b) Aus dem Leben Kaiser Wilhelms II. (Deutsches Lesebuch v. Liermann I, 54, 1 bis 5.) c) Deutschland ist mein Vaterland, von G. Lang. 5. Chorgesang: Deutschland, Deutschland über alles, von Hoffmann von Fallersleben, komp. von Jos. Haydn. 6. Deklamationen: a) Deutschland zur See, von H. Rassow. b) Die Helden des Iltis, von R. Presber. 7. Chorgesang: Kriegslied. Altniederländische Volksweise 1626. 8. Festrede des Herrn Schlemmer über Ernst Moritz Arndt. 9. Chorgesang: Deutsches Kaiserlied, von W. Leinung, komp. von Ernst Groschoff. Darauf übergab der Direktor die von Seiner Majestät verliehenen, vom Herrn Minister dem Conradinum zugewiesenen Prämien und enthüllte das von der verwitweten Frau Fregattenkapitän Editha von Burski geb. von Schimpf uns geschenkte Bild Seiner Majestät in Admirals-Uniform. Frau von Burski, deren einziger Sohn nach dem im vorigen Jahre allzu früh erfolgten Tode des Vaters in unserem Alumnat Aufnahme gefunden, schreibt: „Ich malte das Bild s. Z. für die Kommandantenkajüte meines verstorbenen Mannes, und hat dasselbe 1½ Jahre lang seinen Zweck insofern erfüllt, als unsere fernen Landsleute auf den Südsee-Inseln dieser Wiedergabe ihres Landesherrn wärmstes Interesse schenkten“. Wir haben das künstlerisch ausgeführte, geschmackvoll eingerahmte Bild mit Freude und Dank entgegengenommen und ihm, da unsere Aula bereits durch das von Seiner Majestät Höchstselbst uns gnädigst geschenkte Bildnis in der Uniform Seiner Leibhusaren geschmückt ist, seinen Platz im Speisesaal des Alumnats angewiesen, wo es wie das Bildnis in der Aula die gesamten Schüler, so unsere Alumnen beständig daran erinnern soll, daß ein Conradiner dereinst zu den getreuesten Gefolgsmannen Kaiser Wilhelms II. gehören muß.

Dienstag, den 27. Februar, fand die Feier der Silbernen Hochzeit Ihrer Majestäten des Kaisers und Königs und der Kaiserin und Königin vormittags ½11 Uhr in unserer Aula wieder unter sehr zahlreicher Teilnahme von Eltern und Angehörigen unsrer Schüler nach folgendem Programm statt: I. Chorgesang: Motette, Gebet für den Kaiser, Melodie von Mehul. II. Deklamation: Prolog: Dem Kaiserpaare zum 27. Februar 1906. Von Wilhelm Kühne (Securius O III g.) III. Schulfestspiel. „Das Kaiserpaar im Silberkranz“. Von Prof. Dr. Heinrich Drees. Musikalisch ausgestattet von Fr. Kriegeskotten, Kgl. Musikdirektor. Personen: 1. Berliner Kind: Vogt IVa g. 2. Rübezahl: Orlowski O III r. 3. Ostseenixe: Delbrück IVa r. 4. Meergreis von der Waterkante: Ludwig O III r. 6. Frau Holle: Kosack U III r. 6. Brockengeist: Kasiske O III g. 7. Cheruskischer Seher: Fricke O III g. 8. Rheinelfe: Riemann IVa r. 9. Burggeist von Zollern: Besch O III r. IV. Ansprache des Direktors. — Nachdem er noch die Verleihung von 45 Prämien — zu dem Tage erschienene Jubelschriften und Bilder, deren Anschaffung wir der allezeit bewährten Munifizenz des Stiftungsdirektoriums zu verdanken haben — verkündigt hatte, brachte der Direktor ein Hoch auf das hohe Jubelpaar und das junge Prinzenpaar Eitel-Friedrich aus, worauf die ganze zahlreiche Versammlung in das Heil Dir im Siegerkranz einstimmte.

Freitag, den 30. März, findet die mündliche Prüfung für die Obersekunda unserer 12 Untersekundaner und eines uns zugewiesenen jungen Technikers aus Danzig statt.

Dienstag, den 3. April, schließt das Schuljahr 1905/6 mit einer gemeinsamen Andacht, der Verkündigung der Versetzungen, der Entlassung der Abiturienten und der Verteilung der Zeugnisse. — Um 10 Uhr desselben Tages findet die Aufnahme neuer Schüler in die Vorschulklassen und in die beiden Sexten, die Sexta der Realschule und des Progymnasiums statt. Es wird nur eine geringe Zahl neuer Schüler in diese Klassen aufgenommen werden können, da der zweite Coetus der Real-Sexta eingezogen wird und natürlich die Schüler unserer ersten Vorschulklasse den Vortritt haben; danach kommen zunächst in Betracht Kinder in Langfuhr selber ansässiger Eltern: wir können den auswärtigen Eltern, auch den Danzigern, nur raten, ihre Kinder für Sexta beizeiten bei den Schulen ihres Wohnortes anzumelden.

Die Gedenktage (18. Januar Krönungstag, 9. März Todestag, 22. März Geburtstag Kaiser Wilhelms I., 10. Mai Erneuerungstag des Conradinum (1819), 15. Juni Todes-, 18. Oktober Geburtstag Kaiser Friedrichs III., 31. Oktober Reformationsfest) wurden den Schülern in angemessener Weise in Erinnerung gebracht.

Das Alumnat.

Das Leben des Alumnats regelt sich nach der von dem Königl. Provinzial-Schul-Kollegium zu Danzig durch Verfügung vom 23. Dezember 1901 bestätigten Tages- und Hausordnung.

Täglich wurde von dem Alumnats-Inspektor eine Morgen- und eine Abendandacht mit Gesang, Schriftverlesung und Gebet gehalten; allsonntäglich wurden die Zöglinge zur Kirche geführt nach Langfuhr oder Danzig. — Konfirmiert wurden von unseren Alumnen Dienstag 16. Mai 1905 der Untersekundaner Waldemar Koch in St. Marien zu Danzig durch Herrn Archidiakonus Dr. Weinlig und Mittwoch 17. Mai der Obertertianer Karl Kattner in der Lutherkirche zu Langfuhr durch Herrn Pfarrer Dannebaum.

So oft nur Zeit und Wetter es gestatteten, wurden unter Leitung des Inspektors oder des Direktors Spaziergänge und weitere Ausflüge unternommen, in den Pfingstferien nach Karthaus in die Kassubische Schweiz, wo sich die Zöglinge der Gastfreundschaft ihres ehemaligen Lehrers Thomas, Synodalvikars in Karthaus, erfreuten. Im Sommer boten den Alumnen unser großer Garten, in dem ihnen mehrere Beete zu eigener Bearbeitung eingeräumt wurden, Spielplatz, Tennisplatz und Kegelbahn, sowie die Seebäder in Brösen (erstes Bad 15. Juni 1905), im Winter die Eisbahnen in Langfuhr weitere Gelegenheit zur Erfrischung und Kräftigung. Im Winter wurde regelmäßig gebadet in der Warmbadeanstalt des Alumnats. — Zu zweckmäßiger geistiger Anregung und Unterhaltung in den Freistunden dienten auch weiter die Darreichung ausgewählter Zeitschriften und illustrierter Blätter, der Besuch musikalischer Aufführungen, Theater-Vorstellungen, Ausstellungen und Sammlungen wissenschaftlicher Vorträge, der städtischen Museen, stets in Begleitung des Alumnatsinspektors oder des Direktors. In der allabendlichen Unterhaltungsstunde wurden Schach, Domino, verschiedene Gesellschaftsspiele gespielt, auch Vorstellungen auf einem uns geschenkten, wohl eingerichteten Puppentheater mit großem Eifer veranstaltet und mannigfache Lektüre getrieben. Insbesondere wurde in diesem Winter aus Dr. Fr. W. Foersters „Lebenskunde" mehrfach vom Direktor vorgelesen, wobei er stets das lebhafteste Interesse der Knaben fand. Am Sonntag, den 25. Juni, hob der Direktor bei dem festlichen Mittagsmahle in einer Ansprache die Bedeutung des Tages hervor als des Geburtstags des Stifters, geb. 25. Juni 1742, und überreichte einem Zögling als besondere Anerkennung ein kostbares Werk, das drei ehemalige Zöglinge — Bankassistent Schochow, Apotheker Scharffenberg, Buchhändler Schultz, sämtlich in Wiesbaden — für diesen Zweck dem Direktor übersandt hatten. (L. Wallace, Ben Hur, illustr. Ausgabe.) Auf eine sehr freundliche Einladung unternahmen nachmittags die Zöglinge einen Ausflug nach der herrlichen Besitzung des Fräulein Hoene in Ohra. Für die überaus liebenswürdige Aufnahme unserer Knaben erlaube ich mir hier nochmals unsern gehorsamsten Dank auszusprechen. — Die Weihnachtsbescherung der Freizöglinge (Kleider, Bücher, bunter Teller mit Äpfeln, Pfefferkuchen u. a.) und die gemeinsame Weihnachtsfeier des Alumnats fand Donnerstag, den 21. Dezember statt. Aus dem Lehrerkollegium nahmen teil die Herren Edel, Schmidt, Grack, Schlemmer, Turner, Müller, Purrucker und Stange, mehrere von den Alumnen nach ihrer Wahl eingeladene Mitschüler und einige Brüder unsrer Alumnen. Nach dem gemeinsamen Abendessen fand eine theatralische Aufführung statt: 1) Knecht Ruprechts Macht, ein Weihnachtsmärchenspiel, 2) Des Jahres Wende, ein Sylvesterfestspiel. Dank den Bemühungen des Kandidaten

Melzer und der liebenswürdigen musikalischen Unterstützung unsres Kollegen Stange gelang die Aufführung, bei der fast alle Alumnen zur Verwendung kamen, vortrefflich. Nach einer heiter anregenden Verlosung der in den vorangegangenen Wochen gefertigten Pappsachen und kleiner Scherzartikel folgten gemeinschaftliche Spiele und Tänze, bis die Zehnuhrglocke zum Schlusse der fröhlichen Feier mahnte. Eine noch fröhlichere Feier fand zu Fastnacht, am Tage der Silbernen Hochzeit unseres Erlauchten Kaiserpaares statt — ein Maskenfest mit Aufführung einer heiteren Karnevalsposse und Ball. Freundliche Teilnehmer waren wieder die unverheirateten Herren Kollegen, Mitschüler, Brüder und Schwestern unsrer Alumnen. Erst gegen Mitternacht endigte das angeregte Treiben, das durch keinerlei Mißton getrübt war. — Der Gesundheitszustand unter den Alumnen war im vergangenen Schuljahre nicht so gut wie im Vorjahre: der abscheuliche Ziegenpeter namentlich suchte nacheinander fast alle Zöglinge heim. Der Anstaltsarzt besuchte regelmäßig das Alumnat und überzeugte sich von dem Befinden jedes einzelnen Zöglings. Sehr dankbar sind wir den Herren Meierfeldt und Schlemmer, die einigemal freundlichst den Alumnatsinspektor vertreten haben. Ostern 1906 wird nun wieder ein zweiter Alumnatsinspektor angestellt werden, sicherlich nur zum Nutzen unsrer Zöglinge.

IV. Statistische Mitteilungen.

I. Verwaltungs- und Aufsichtsbehörden.

„Die spezielle Leitung der von Conradischen Stiftung in ihren ökonomischen und Unterrichtsverhältnissen wird durch das Direktorium der von Conradischen Stiftung geführt, welches aus einem in Danzig wohnenden Juristen als Justitiarius der Stiftung, dem jedesmaligen Direktor des Instituts, einem in der Nähe von Jenkau ansässigen Gutsbesitzer und zweien in Danzig wohnenden, womöglich ansässigen, gebildeten Männern besteht und sich bei der Verwaltung nach dem Testamente des Stifters, des Kammerherrn Freiherrn Karl Friedrich von Conradi, vom 28. November 1794 (Allerhöchst bestätigt am 22. November 1798) und dem revidierten Statut vom 11. Mai 1883 (genehmigt durch Ministerial-Erlaß vom 24. Oktober 1883) zu achten hat. Jedes Mitglied des Direktoriums hat gleiche Rechte und gleiche Stimme. Der Justitiarius ist znr nächsten Aufsicht über das Institut, die beiden Landschulen in Nassenhuben und Bankau, die Güter (Rittergut Jenkau, Rittergut Bankau und Vorwerk Golmkau), den Stiftungsforst (die Reviere Jenkau, Bankau, Golmkau) und die sonstigen Fonds der Stiftung nach § 13 des Testaments verpflichtet. Dem Institutsdirektor liegt in specie die Leitung der sich auf das Unterrichts- und Erziehungswesen beziehenden Gegenstände ob. Die Verteilung aller andern Geschäfte unter seine Mitglieder bleibt dem Direktorium überlassen. Die Beschlüsse desselben werden nach Stimmenmehrheit gefaßt; zur Gültigkeit der Beschlüsse ist die Genehmigung von mindestens drei Mitgliedern erforderlich. Was die staatliche Aufsicht betrifft, so steht das Schul- und Erziehungs-Institut in pädagogisch-technischer Beziehung unter dem Königlichen Provinzial-Schulkollegium in Danzig, im übrigen steht die Stiftung unter der Aufsicht des Königlichen Regierungspräsidenten in Danzig. Diesem gebührt nach Anhörung des Provinzial-Schulkollegiums die Bestallung der Mitglieder des Direktoriums, wobei letzteres mit seinen Vorschlägen zu hören ist“. Statut vom 11. Mai 1883.

Gegenwärtig besteht das Direktorium aus folgenden Mitgliedern: 1. Justitiarius und Leiter der gesamten Verwaltung Landgerichtspräsident Geheimer Ober-Justizrat Schroetter zu Langfuhr (seit 28. Mai 1903), in Stiftungsangelegenheiten zu sprechen vormittags in seinem Amtszimmer zu Danzig, Gerichtsgebäude Pfefferstadt 33/35 Zimmer No. 18; 2. Institutsdirektor Dr. Bonstedt zu Langfuhr (seit Ostern 1875); 3. Kaufmann und Konsul Adolf Unruh zu Danzig (seit 1901); 4. Rittergutsbesitzer Hoene auf Leesen, Kreis Danziger Höhe (seit 1903); 5. Stadtrat Dr jur. Friedrich Ackermann zu Danzig (seit 1905).

2. Lehrkörper der Anstalt.

1. Dr. Ernst Bonstedt, Direktor, (Inhaber des R. A.-O. IV. Kl., Ritter des Adlers des Hausordens v. Hohenzollern), seit 5. April 1875; geb. 1842 den 28. Oktober zu Bromberg, evang., Krusestraße 2; 2. Dr. Joseph Crone, Professor, (Rat IV. Klasse, Inh. des R. A.-O. IV. Kl.) seit Ostern 1862; geb. 1838 den 22. November zu Dornum in Ostfriesland, kath., Hauptstraße 4; 3. Eduard Knoch, Professor, (Rat IV. Klasse), seit Michaelis 1878; geb 1854 den 18. Juni zu Unterwasung in Sachsen-Coburg, evang, Hauptstraße 138; 4. Rudolf Edel, Professor, (Rat IV. Klasse, Hauptmann a. D., Landwehrdienstauszeichnung I. Klasse), seit Ostern 1879; geb. 1850 den 13. März zu Mülheim an der Ruhr, evang., Hauptstraße 12; 5. Dr. Friedrich Hillger, Professor, (Rat IV. Klasse, Oberleutnant a. D. Landwehrdienstauszeichnung II. Klasse), seit dem 1. Oktober 1880; geb. 1853 den 20 November zu Calbe an der Saale, evang., am Johannisberg 5; 6. Dr. Max Grentzenberg, Oberlehrer, (Leutnant d. L.), seit dem 1. Oktober 1899; geb. 1865 den 20. Januar zu Danzig, evang., Oliva, Villa Grentzenberg. 7. Hans Schmidt, Oberlehrer, (Leutnant d. R.) seit 1. April 1901; geb. 1870 den 17. Januar zu Papuschienen, Kr. Niederung Ostpr., evang., Brunshöferweg 42; 8. Ernst Apelt, Oberlehrer seit 1 April 1904; geb. 1870 den 28. August zu Ludwigsdorf, Kr. Görlitz, evang., Heiligenbrunner Weg 13. 9. Dr. Walther Grack, Oberlehrer seit 1. April 1902; geb. 1878 den 4. Dezember zu Elbing, evang., Hauptstraße 141 10. Dr. Walther Schwarze, Oberlehrer seit 1. April 1904; geb. 1876 den 19. Juli zu Luckenau, Kr. Weissenfels, evang., Ahornweg 10; 11. Bernhard Schlemmer, Probekandidat und wissenschaftlicher Hilfslehrer, seit Ostern 1905; geb. 1874 den 13. Juni zu Selben Kr. Delitzsch, evang., Hauptstraße 147 a; 12. Arthur Turner, Seminarmitglied und wissenschaftlicher Hilfslehrer, seit Ostern 1905; geb. 1879 den 20. Juli zu Danzig, evang., Kl. Hammerweg 11; 13. Max Müller, Seminarmitglied und wissenschaftlicher Hilfslehrer, seit Ostern 1905; geb. 1880 den 4. Oktober zu Neustadt Wpr., evang., Eigenhausstraße 9; 14. Erich Purrucker, Seminarmitglied und wissenschaftlicher Hilfslehrer, seit Michaelis 1905; geb. 1874 den 8. Mai zu Lübars, Kr. Jerichow II, evang., Große Allee 20; 15. Emil Waschinski, Lic. theol. Seminarlehrer, katholischer Religionslehrer, seit 1. Juli 1902; geb. 1872 den 13. Januar zu Putzig, kathol., Hauptstraße 106; 16. Wilhelm Wischke, Zeichenlehrer seit 1. Oktober 1900; geb. 1869 den 21. Dezember zu Müncheberg, Kr. Lebus, evang., Robert Reinickweg 20, (Haus Wischke); 17. Paul Stange, Lehrer an der Realschule, seit 1. April 1903; geb 1879 den 7. August zu Baumgarten bei Barten, Kr. Rastenburg, evang, Luisenstraße 4; 18. Otto Jeschke, Vorschullehrer, seit 1. April 1900; geb. 29. Juni 1863 zu Kurstein, Kr. Marienwerder, evang., Jäschkentaler Weg 18; 19. Franz Schramm, Vorschullehrer, seit 1. April 1900; geb. 4. November 1873 zu Bitonia, Kr. Pr. Stargard, evang., Brösen; 20. Oskar Auer, Vorschullehrer, seit 1. April 1901; geb. 8. Januar 1872 zu Danzig, evang., Ulmenweg 2.

Ostern 1905 werden die Stellen 11, 12 und 13 neu besetzt. Herr Schlemmer ist als Oberlehrer an das Königl. Gymnasium zu Schwetz, Herr Turner als Probekandidat und wissensch. Hilfslehrer an das Königl. Gymnasium zu Thorn, Herr Müller in gleicher Eigenschaft an das Königl. Gymnasium zu Culm berufen. Mit Einrichtung der gymnasialen Untersekunda kommt dann noch ein neuer wissenschaftlicher Lehrer Ostern d. Js. hinzu.

Der Direktor ist an allen Wochentagen, vormittags, in seinem Amtszimmer, Krusestraße 1 (Telephon Nr. 1086) zu sprechen. Die Eltern werden dringend gebeten, soweit es sich nicht um Auskünfte allgemeiner Natur handelt, zunächst mit den Fachlehrern und den Klassenlehrern (Ordinarien) ihrer Söhne in Verbindung zu treten. In allen Fällen des Zweifels und der Unsicherheit wird durch eine solche persönliche Aussprache dem Schüler, den Eltern und der Schule immer am besten gedient sein. Sämtliche Lehrer sind zur Rücksprache mit den Eltern oder deren Stellvertretern stets gern bereit. Vorherige Verständigung über die Zeit des Besuchs ist jedoch im beiderseitigen Interesse erwünscht.

3. Die Schüler.

a) Schulbesuch im Laufe des Jahres 1905/1906.

	a) Realschule										b) Progymnasium i. E.						c) Vorschule			Summa
	U II	O III	U III	IV a	IV b	V a	V b	VI a	VI b	Sa.	O III	U III	IV	V	VI	Sa.	VII	VIII	IX	
1. Bestand am 1. Februar 1905	11	13	31	20	26	21	40	22	42	226	—	13	27	25	24	89	47	48	33	128
2. Abgang bis zum Schlusse des Schuljahres 1904/1905	9	1	4	8	7	2	5	4	7	47	—	1	5	3	3	12	5	3	3	11
a) durch Versetzung 3. Zugang zu Ostern 1905 . .	9	19	25	19	25	14	33	16	9	169	9	13	18	18	17	75	45	30	—	75
b) durch Aufnahme zu Ostern 1905	—	2	2	1	2	6	1	4	21	39	1	1	3	1	8	14	3	4	26	33
4. Bestand am Anfange des Schuljahres 1905/1906 . .	11	24	35	25	28	23	41	22	34	**243**	10	17	30	23	28	**108**	48	34	26	**108**
5. Zugang im Sommerhalbjahr 1905	1	1	—	—	—	—	—	1	—	3	—	—	—	—	—	—	2	3	1	6
6. Abgang im Sommerhalbjahr 1905	—	1	1	—	1	4	—	—	2	9	1	3	1	3	1	9	4	4	4	12
a) durch Versetzung 7. Zugang zu Michaelis 1905	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
b) durch Aufnahme zu Michaelis 1905 . . .	—	1	—	1	1	2	—	—	4	9	2	—	2	1	—	5	—	4	2	6
8. Bestand am Anfange des Winterhalbjahres 1905/1906	12	25	34	26	28	21	41	23	36	**246**	11	14	31	21	27	**104**	46	37	25	**108**
9 Zugang im Winterhalbjahr 1905/1906	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1	1	—	1	1	1
10. Abgang im Winterhalbjahr 1905/1906	—	2	—	—	—	1	1	—	1	5	—	—	1	2	1	4	1	—	2	3
11. Bestand am 1. Februar 1906	12	23	34	27	28	20	40	23	35	**242**	11	14	30	19	27	**101**	45	38	24	**107**
12 Durchschnittsalter am 1. Februar 1906	17,4	16,3	15,4	13,7	13,9	12,3	11,9	11,2	11	—	16,3	14,5	13,5	12	10,5	—	9,5	8,7	7,5	—

b) Religions- und Heimatverhältnisse.

		Evangelische	Katholische	Dissidenten	Juden	Einheimische		Auswärtige			Ausländer
						Langfuhrer	Danziger	in Langfuhr m. Pension	ausw. wohnh.	ausw. in Pens.	
1. Am Anfange des Sommerhalbjahres 1905/1906	RS.	211	24	6 Menn. 1 Bapt.	1	147	19	24	50	3	—
	PG.	94	11	1 „	2	83	5	13	4	3	—
	VS.	96	11	1 „	—	99	5	—	3	1	—
2. Am Anfange des Winterhalbjahres 1905/1906	RS.	212	25	7 Menn. 1 Bapt.	1	149	18	25	50	4	—
	PG.	92	10	1 „	1	78	5	13	7	1	—
	VS.	96	11	1 Freirelig.	—	99	5	4	—	—	—
3. Am 1. Februar 1906	RS.	208	25	7 Menn. 1 Bapt.	1	148	17	26	47	4	—
	PG.	89	10	1 „	1	75	5	13	7	1	—
	VS.	95	11	1 Freirelig.	1	99	4	4	—	—	—

c) Die Abiturienten des Schuljahres 1904/1905.

Die Schlußprüfung fand zu Ostern (31. März 1905) unter dem Vorsitze des zum Königlichen Kommissar ernannten Direktors statt. Als Vertreter des Patronats war der Justitiar der von Conradischen Stiftung, Landgerichtspräsident Geheimer Oberjustizrat Schroetter anwesend. Das Zeugnis für die Obersekunda einer Ober-Realschule und damit zugleich das Zeugnis der wissenschaftlichen Befähigung für den einjährigen Heeresdienst erhielten neun Untersekundaner:

Laufende Nr.	Vor- und Zuname	Alter Jahre	Geburts- Tag	Geburts- Ort	Konfession	Stand, Name und Wohnort des Vaters	Aufenthalt in der Schule überhaupt Jahre	Aufenthalt von der Klasse	Aufenthalt in Untersekunda Jahre	Gewählter Beruf, bezw. nächste Bildungsanstalt
181	Wilhelm Claaßen	16½	25. 10. 88	Danzig	menn.	Verst. Kaufmann Jakob Claaßen in Danzig	3	U III	1	Oberrealschule zu Graudenz
182	Ernst Conrad	16	22. 3. 89	Altendorf, Kr. Marienburg	menn.	Gutsbesitzer Johannes Conrad zu Altendorf	2½	O III	1	Kaufmann
183	Lothar Friedrich	16½	18. 10. 88	Danzig	evgl.	Verst. Kaufmann; Stiefv. Architekt Reinh. Hinze zu Langfuhr	4½	V	1	Oberrealschule zu Danzig
184	Eduard Krieger	19	8. 1. 86	Wilhelmshaven, Kr. Aurich	evgl.	Marine-Oberbaurat Ed. Krieger zu Langfuhr	2	O III	1	Landwirt
185	Theodor Loewens	17⅓	17. 11 87	Marienburg Westpr.	menn.	Kaufmann Herm. Loewens zu Langfuhr	3½	U III	1	Kaufmann
186	Hermann Sehmsdorf	18½	22. 9. 86	Neustettin, Kr. Cöslin	evgl.	Verst. Gutspächter Hugo Sehmsdorf zu Sartowitz, Kr. Schwetz	1⅔	O III	1	Landwirt
187	Kurt Stechern	18⅓	5. 11. 86	Praust, Kr. Danz. Höhe	evgl.	Verst. Kaufmann Ernst Stechern zu Praust	8	V	2	Subalterndienst
188	Max von Struszyński	16	16. 5. 89	Danzig	kath.	Kaufmann Franz von Struszyński zu Langfuhr	4½	IV	1	Oberrealschule zu Danzig
189	Günter Ziehm	17	4. 4. 88	Zoppot, Kr. Neustadt	evgl.	Verst. Gutsbes. Albert Ziehm zu Zoppot	4½	IV	1	Landwirt

V. Sammlungen von Lehrmitteln.

1. **Die Lehrerbibliothek.** (Verwalter Professor Edel).

Die Bibliothek wurde nach Maßgabe der bereit gestellten Mittel in ihrem Bestande an Zeitschriften und Fortsetzungen sowie durch Neuanschaffungen vermehrt.

An **Geschenken** erhielt die Bibliothek vom Herrn Minister der geistlichen usw. Angelegenheiten: Ein Exemplar einer deutschen Übersetzung des Professors Luigi Morandi in Rom „Come fu educato Vittorio Emanuele III“, zwei Hefte der in der Kunstverlagshandlung

von Richard Bong in Berlin erschienenen „Meisterwerke der Malerei", ein Exemplar des von dem Gymnasial-Direktor Dr. Rassow in Burg herausgegebenen Plakats „Deutschlands Seemacht", Berthold Otto, Unser Besuch im Kieler Kriegshafen; — vom Herrn Oberpräsidenten: Im deutschen Osten. Geschichtliches Schauspiel von Martin Gürtler; — vom Herrn Polizeipräsidenten Wessel: Die Organisation der Polizei in der Stadt Danzig und in ihrem Hafen nach Einverleibung derselben in die preußische Monarchie; — vom Magistrat der Stadt Danzig: Bericht über den Stand der Gemeindeangelegenheiten 1904/1905; — von Professor Dr. Conwentz ein Exemplar der vom Ortsausschuß des XV. Deutschen Geographentages Danzig 1905 herausgegebenen Festschrift; — von Herrn Deichrentmeister a. D. Lose: Herbst, Matthias Claudius, der Wandsbecker Bote; — vom Herrn Landgerichtspräsidenten Schrötter für die bibliotheca pauperum: Georges, Lateinisch-deutsches und deutsch-lateinisches Handwörterbuch, sowie Benseler, Griechisch-deutsches Schulwörterbuch; — endlich von einigen Verlagsbuchhandlungen neu erschienene Schulbücher. — Für diese Zuwendungen sei auch an dieser Stelle Dank ausgesprochen!

Die **Sammlung der Programme** erhielt ihre regelmäßige Vermehrung durch den deutschen Programmaustausch.

2. Die Lehrmittel für den Unterricht in der **Geschichte und Erdkunde** (Verwalter Professor Dr. Hillger) erhielten in dem vergangenen Jahre keine Vermehrung.

3. Die **naturwissenschaftliche Sammlung.** (Verwalter Oberlehrer Dr. Grentzenberg).

Angeschafft wurden Skelette folgender Wirbeltiere: Haushuhn, Schildkröte, Blindschleiche, Ringelnatter, Frosch, Flußkarpfen; an biologischen Präparaten: Stichling im Nest, Libelle, Eichengallwespe, Gelbrand, Hornisse, Nonne, Seidenspinner, Schlammfliege; ferner Wiederkäuermagen vom Hausrind zum Aufblasen, Spirituspräparate der Salpa solitaria und des Grottenolms und 4 mikroskopische Präparate aus dem Tierkreise der Urtiere.

Einen wertvollen Zuwachs erhielt die Mineraliensammlung durch Geschenke: das Ministerium des Unterrichts überwies die 80 mineralogischen Tafeln von Prof. Dr. Brauns und Se. Exzellenz der Herr Handelsminister Delbrück schenkte ca. 400 Mineralien und Versteinerungen. Die Mineralien enthalten in ca. 100 verschiedenen Exemplaren hauptsächlich Vertreter aus den Klassen der Oxyde, Haloide, Carbonate, Sulfate und Silikate. Herr Prof. Wülfing von der technischen Hochschule war so liebenswürdig, den Teil der noch nicht bestimmten Mineralien zu bestimmen Zum Aufbewahren derselben wurde ein Schrank angeschafft.

Von Schülern der Anstalt wurde geschenkt: Vom Quintaner Georg Hein Rückenpanzer einer Suppenschildkröte, den Quartanern Delbrück eine gem. Fledermaus, Schönicke eine ausgestopfte Elster, Enskat 2 Rehgehörne, Gratz und Polenske einige Schmetterlinge und Käfer.

4. Das **physikalische Kabinett.** (Verwalter Professor Knoch).

Angeschafft wurden folgende Apparate: 3 verstellbare Tischchen, 2 armierte Bunsenstative, Apparat zur Quecksilberreinigung, desgl. zur Demonstration der Wirkungsweise der Schraube, Paskalscher Bodendruckapparat, Vorrichtung für Druckfortpflanzung in Flüssigkeiten, Quecksilberbarometer, Aneroidbarometer, 2 Thermometer für 0° bis 100° C, Thermometer für 30° bis — 100° C, Modell der Dampfsteuerung, Pulshammer, Apparat für Wasserzirkulation bei Erwärmung, Wassertrommelgebläse bezw. Wasserluftpumpe, Aspirator, Grammophon mit 2 Platten, Zungenpfeife für c—1, 11 Resonatoren, Schallinterferenzröhre, photographischer Apparat, 7 Farbenscheiben, achromatisches Prisma, Spalt mit Mikrometerschraube, Revolverscheibe für spektralanalytische Versuche, Motor (8 Volt, 1/30 PS), Stativ für elektrische Glühlampen, Nernstlampe, Osmiumlampe, Tantallampe.

5. Das **chemische Laboratorium.** (Verwalter Oberlehrer Dr. Grentzenberg).

Es wurden die für den Unterricht nötigen Chemikalien und Glassachen angeschafft.

6. Die Lehrmittel für den **Zeichenunterricht.** (Verwalter Zeichenlehrer Wischke).

1 Linoleumtafel 1,50 × 3,00 Meter. — 6 Zeichentische mit Modellständern. — 3 transportable Modellständer. — 5 farbige Lithographien (Landschaften) von Zirkners Kunstverlag, Berlin. — 6 Serien vom Müller-Fröbelhaus Dresden, enthaltend: Vasen, Krüge, Gläser, Kannen, Käfer, Schmetterlinge u. a. — Außerdem vom Müller-Fröbelhaus: 2 Staare am Kasten; Elster abfliegend; Birkhahn, balzend; Flußbarsch, Hecht, Kabeljau; Widderschädel.

Als Geschenke von Schülern resp. deren Eltern liefen ein: 1 Haubentaucher und 1 dunkel glasierte Kaffeekanne von Artur Rautenberg; — 1 rot glasierte Steinflasche von Kurt Dischköwitz, — desgl. von Willi Grube; — 1 tönerner glasierter Wassertopf, sowie eine blau angelassene Tasse mit Untersatz von Erwin Radau; — 1 grün getöntes Porzellantäßchen von Wilhelm Wiehr; — 1 Mäusebussard und 2 Seemöven von Kurt Lettau.

7. Die Lehrmittel für den **musikalischen Unterricht.** (Verwalter Lehrer an der Realschule Stange).
   Angeschafft wurden: 1. Die Glocke. Zwei Klavierauszüge von Romberg. — 2. Tell-Ouvertüre (4-händig) von Rossini. — 3. Loreley (Klavierauszug) von Mendelssohn. — 4. Das Kaiserpaar im Silberkranze (Klavierauszug und Textbuch) von Kriegeskotten.
8. Die Lehrmittel für den **Handfertigkeitsunterricht.** (Verwalter Vorschullehrer Auer). Es hat lediglich eine Ergänzung des Materials stattgefunden.
9. Die Geräte für den **Turn- und Spielunterricht.** (Verwalter Vorschullehrer Auer). Ein Schlagballspiel (Cricket) ist angeschafft worden.

VI. Stiftungen und Unterstützungen von Schülern.

Der Etat der von Conradischen Stiftung betrug für das Jahr 1905/1906 118 636,73 M. Da die Einnahmen des Instituts nur 58 646 Mk., die Ausgaben 96 928,64 M. betrugen, erforderte die Unterhaltung des Instituts einen Zuschuß von 38 282,64 M. aus Stiftungsmitteln.

Freistellen im Alumnat sind sechs vorhanden, die sämtlich besetzt sind. Diese Stellen werden von dem Direktorium der von Conradischen Stiftung in der Regel erst nach mindestens halbjährigem Besuche der Anstalt an nachweislich unbemittelte, einer solchen Wohltat nach Urteil des Lehrerkollegiums würdige Schüler verliehen. Nächst den aus den von Conradischen Gütern gebürtigen Knaben werden besonders aus der Provinz Westpreußen stammende berücksichtigt. Befreiung vom Schulgelde gewährt das Stiftungsdirektorium nur an Schüler der Realschule (5% der Gesamtsolleinnahme des Schulgeldes) und das nur bei besonderer Bedürftigkeit und bereits bewährter Würdigkeit. Die Bewilligung geschieht widerruflich und auf unbestimmte Zeit; ist sie einmal erteilt, so bedarf es keiner Erneuerung des Gesuchs um Weiterbewilligung. Im nächsten Schuljahr dürften nur sehr wenige Freistellen verliehen werden können. Dringend warnen wir Eltern, Kinder unsrer Schule anzuvertrauen in der Hoffnung über kurz oder lang eine Freistelle zu erhalten. Wer sich nicht von vornherein sagen kann, daß er die vollen sechs Schuljahre das hohe Schulgeld einer höheren Schule zahlen kann, tut besser, sein Kind einer unsrer vortrefflichen Volks- oder Mittelschulen anzuvertrauen.

An frühere Zöglinge der Anstalt werden behufs ihrer weiteren Ausbildung auf Schulen oder Universitäten oder auch in einem praktischen Berufe vom Stiftungs-Direktorium derzeit sechs Stipendien verliehen in Höhe von je 75 M. jährlich. Das Stipendienkapital von 10 000 M. für ehemalige Conradiner, welche die Technische Hochschule zu Danzig besuchen, ist dem Direktorium der von Conradischen Stiftung von Herrn Konsul Adolf Unruh zu Danzig, einem Mitgliede des Stiftungsdirektoriums und ehemaligem Zögling des Conradinum, überwiesen worden. Die näheren Bestimmungen werden im nächstjährigen Programm veröffentlicht werden. — Der freundliche Spender muß es sich schon gefallen lassen, daß ich ihm hier öffentlich unsern herzlichen Dank ausspreche. Noch manchen Dank wird ihm die Zukunft bringen.

Gesuche um Freistellen, Freischule, Stipendien sind „An das Direktorium der von Conradischen Stiftung zu Händen des Landgerichtspräsidenten Geheimen Ober-Justizrat Schroetter in Danzig“ zu richten.

VII Mitteilungen an die Schüler und deren Eltern.

Die Osterferien beginnen Dienstag, den 3. April d. J. und dauern bis zum 18. April d. J. Donnerstag, den 19. April 1906 acht Uhr morgens beginnt das neue Schuljahr 1906/07 mit Bekanntmachung des neuen Stundenplans u. a. m.: am folgenden Tage tritt dann der regelmäßige Unterricht ein.

Bei Anmeldung neuer Schüler, welche persönlich entgegenzunehmen der Direktor in den Vormittagsstunden der Wochentage bereit ist, spätestens bei der Aufnahmeprüfung sind diesem vorzulegen: 1. ein ausgefüllter Anmeldeschein, dessen Formular jederzeit bei dem Kastellan der Schule erhältlich ist, 2. das Abgangszeugnis der zuletzt besuchten Lehranstalt oder, sofern der Aufzunehmende noch keine Schule besucht hat, ein Zeugnis der bisherigen Privatlehrer über Kenntnisse und Betragen, 3. der Geburts- und Taufschein, 4. eine Bescheinigung über erfolgte Impfung oder bei zurückgelegtem 12. Lebensjahr über Wiederimpfung.

Die Aufnahmeprüfungen, zu denen die Schüler Papier und Feder mitzubringen haben, finden statt für Sexta und die Vorschule Dienstag, den 3. April vormittags von 10 Uhr ab, für die übrigen Klassen Mittwoch, den 18. April vormittags von 9 Uhr ab. Für die Aufnahme in die Sexta ist die Vollendung des neunten Lebensjahres erforderlich; an Kenntnissen wird verlangt: 1. Geläufigkeit nicht allein im mechanischen, sondern auch in dem Sinne nach richtigem Lesen deutscher und lateinischer Druckschrift und Fähigkeit, eine leichte Erzählung mündlich wiederzugeben; 2. Fertigkeit, Diktiertes in deutscher und lateinischer Schrift ohne grobe Fehler gegen die Rechtschreibnng leserlich, reinlich und nicht zu langsam nachzuschreiben; 3. Kenntnis der Wortarten, der Deklination des Substantivs und Adjektivs und der Konjugation des Zeitworts, sowie der wichtigsten Redeteile und des einfachen Satzes (in den lateinischen grammatischen Ausdrücken); 4. Geübtheit im Schreiben und Aussprechen beliebiger ganzer Zahlen und in den vier Grundrechnungsarten mit ganzen unbenannten und benannten Zahlen (Division mit zweistelligen, Multiplikation bis zu dreistelligen Zahlen); 5. einige Bekanntschaft mit den wichtigsten Geschichten des Alten und Neuen Testaments und dem Katechismus; 6. einige geographische Vorkenntnisse. — Die Anforderungen für die anderen Klassen sind aus der oben gegebenen Übersicht der Lehraufgaben ersichtlich. Bei der Prüfung der für diese Klassen angemeldeten Schüler, die vorzunehmen ist, sofern sie kein Abgangszeugnis einer entsprechenden öffentlichen höheren Lehranstalt vorlegen können, ist ein besonderes Gewicht auf die Leistungen im Deutschen zu legen. (Verfügung vom 10. April 1901). Die Aufnahme in die dritte Abteilung der Vorschule (Nona) erfolgt mit Beginn des schulpflichtigen Alters von 6 Jahren ohne alle Vorkenntnisse — Ein Verzeichnis sämtlicher in den einzelnen Klassen und Fächern gebrauchten Lehrbücher findet sich S. 19—20.

Die Abmeldung eines Schülers muß seitens der Eltern oder deren Stellvertreter dem Direktor schriftlich und zwar vor Schluß des laufenden Kalender-Vierteljahres zugestellt werden mit Angabe der Bestimmung, zu welcher der Schüler die Anstalt verläßt. Gesuche um Ausfertigung eines Abgangszeugnisses sind spätestens 3 Tage vor demjenigen Zeitpunkt, zu welchem das Zeugnis gewünscht wird, unter gleichzeitiger Einreichung einer Bescheinigung des Bibliothekars über zurückgelieferte Bibliotheksbücher und einer Quittung über an den Schulgelderheber Oberlehrer Dr. Grentzenberg gezahlte Abgangszeugnisgebühren beim Direktor anzubringen.

Die Ferien für das Jahr 1906 sind wie folgt festgesetzt:

Zeit.	Dauer.	Schluß des Unterrichts.	Beginn des Unterrichts.
zu Ostern:	2 Wochen	Dienstag, den 3. April mittags.	Donnerstag, den 19. April.
zu Pfingsten:	5 Tage	Freitag, den 1. Juni um 11 Uhr.	Donnerstag, den 7. Juni.
im Sommer:	5 Wochen	Mittwoch, den 27. Juni mittags.	Freitag, den 3. August.
im Herbst:	1½ Wochen	Mittwoch, den 3. Oktober mittags.	Dienstag, den 16. Oktober.
zu Weihnachten:	1½ Wochen	Freitag, den 21. Dezember mittags.	Donnerstag, den 3. Januar 1907.

Ostern 1907 fällt auf den 31. März, der Schluß des Schuljahres 1906/07 demnach etwa auf Dienstag, den 19. März 1907.

Die Eltern unsrer Zöglinge werden dringend gebeten, über ansteckende Krankheiten, die in ihrem Hause während der Ferien ausgebrochen (a. Cholera, Ruhr, Masern, Röteln, Scharlach, Diphtherie, Pocken, Fleckentyphus und Rückfallsfieber; Blennorrhöe und Diphtherie der Augenlid-Bindehäute; b. Unterleibstyphus, kontagiöse Augenentzündung, Krätze und Keuchhusten, sobald und solange er krampfartig auftritt; Augenlid-Bindehautkatarrh und Körnerkrankheit) vor Wiedereintritt ihrer Söhne in das Alumnat oder die Schule dem Direktor Mitteilung zu machen, auch wenn die Söhne selbst nicht erkrankt sein sollten, wie überhaupt auch während der Schulzeit, wenn die Anstalt besuchende Schüler oder Personen des Haus-

standes, dem diese angehören, von ansteckenden Krankheiten befallen sind, gleichfalls dem Direktor davon unverweilt unter Beifügung einer ärztlichen Bescheinigung über die Art der Krankheit Anzeige zu machen.

Die Eltern, sowie die Pensionshalter unserer Schüler sind verpflichtet, auch von jeder andern eine Schulversäumnis veranlassenden Erkrankung spätestens an dem folgenden Tage dem betr. Ordinarius Mitteilung zu machen. Zu Schulversäumnissen, welche nicht durch Krankheit verursacht werden, muß vorher schriftlich die Erlaubnis des Direktors nachgesucht werden. Diese Bestimmung findet nicht nur auf Unterrichtsstunden, sondern auch auf die Schulakte und Schulfeiern und alle vom Direktor angeordneten Veranstaltungen Anwendung.

Es ist den Vorschülern und den Schülern der unteren Klassen schädlich, wenn sie durch Schulbücher und dergl. auf den Schulwegen überlastet werden, namentlich wenn die Schulbücher nicht in der richtigen Weise getragen werden. Daher sollten die Eltern selber darauf halten, daß Schüler der genannten Klassen nicht überflüssige Bücher und sonstige Sachen in die Schule mitbringen, sowie daß sie Ranzen benutzen, die auf dem Rücken getragen werden.

Wenn Eltern oder deren Stellvertreter ihren Söhnen oder Pflegebefohlenen in Gegenständen des Schulunterrichts Privatunterricht oder Nachhilfestunden geben lassen wollen, so wird ihnen im Interesse der Schüler empfohlen, mit deren Ordinarius rechtzeitig vorher Rücksprache zu nehmen; jedenfalls ist diesem von jedem Privatunterricht, wissenschaftlichem wie technischem, den ein Schüler seiner Klasse erhält, Mitteilung zu machen.

Die Befreiung eines Schülers vom **Turnen** ist von den Angehörigen bei dem Direktor unter Benutzung eines von der Schule zur Verfügung gestellten Vordrucks schriftlich zu beantragen. An den Direktor wollen sich auch die Angehörigen offen und vertrauensvoll wenden, wenn körperliche oder geistige Dispositionen ihrer Söhne (z. B. große Kurzsichtigkeit, Schwerhörigkeit) eine besondere Rücksichtnahme der Schule erfordern.

Singen ist verbindlich für die Schüler der Sexta und Quinta. Die für das Singen beanlagten Schüler von Quarta an aufwärts sind zur Teilnahme am Chorsingen verpflichtet. Einzelbefreiungen finden, wie beim Turnen, nur auf Grund ärztlichen Zeugnisses und in der Regel nur auf ein halbes Jahr statt. Die Befreiung vom Singen erstreckt sich nicht auf den die Elementarkenntnisse behandelnden Teil des Unterrichts der beiden untersten Klassen.

Das **Linearzeichnen** in der Realschule ist von O III ab, das Zeichnen im Gymnasium von U II ab wahlfrei. Wer frei bleiben will, hat zu Anfang jedes Schulhalbjahres die schriftliche Einwilligung der Eltern dem Direktor einzureichen, im Laufe des Halbjahres sind Befreiungen unstatthaft.

Die Eltern wollen dafür sorgen, daß ihre Kinder nicht zu früh zur Schule kommen. Die richtige Zeit ist 10 Minuten vor 8, resp. 3 Uhr. Dann erst werden die Eingangstüren geöffnet, sind die Inspektoren da, die für ordnungsmäßiges Verhalten der Schüler zu sorgen haben. Die Benutzung der festen Turngeräte auf dem Hofe während der Pause ist nur nach vorher eingeholter ausdrücklicher Erlaubnis der auf dem Hofe während der Pause inspizierenden Lehrer gestattet; für Unfälle bei Zuwiderhandlungen kann die Schule nicht aufkommen.

Der **Pensionspreis** für Alumnen beträgt einschließlich des Schulgeldes **900 M.**, das Schulgeld allein **120 M.** jährlich für die **Realschule, 130 M.** für das **Progymnasium, 108 M.** für die **Vorschule.** An Einschreibegebühren sind 3 M., für Abgangszeugnisse 3 M., für Reifezeugnisse 5 M. an den Schulgelderheber Herrn Oberlehrer Dr. Grentzenberg zur Abführung an die Stiftungskasse zu zahlen.

Das Schulgeld ist stets am zweiten Tage des ersten Quartalsmonats im Konferenzzimmer zu der von Herrn Dr. Grentzenberg bekannt gegebenen Zeit, das Pensionsgeld direkt an den Rendanten der von Conradischen Stiftungskasse, Herrn Provinzial-Landschaftssekretär Schmechel in Danzig, Bureau Reitbahn 2/3 (Provinzial-Landschafts-Direktion), Wohnung ebenda 3. Stock, zu zahlen.

Über die Verleihung von Freistellen und den Erlaß des Schulgeldes siehe oben Nr. VI.

Die Wahl der Pensionen ist vom Direktor zu genehmigen, ein beabsichtigter Wechsel stets rechtzeitig vorher dem Direktor anzumelden und dessen Genehmigung einzuholen. Die Pensionsgeber sind zu gewissenhafter Beaufsichtigung der Schüler verpflichtet und werden ebenso wie die Eltern gebeten, etwa beobachtete Unzuträglichkeiten, durch welche die Zucht und Ordnung der Schule beeinträchtigt werden könnte, dem Ordinarius oder dem Direktor mitzuteilen und auch in andern Fällen sich vertrauensvoll an diese zu wenden.

Die Berechtigungen, welche durch das Reifezeugnis unserer Anstalt, der Realschule oder des Progymnasiums, im Zivil- und Militärdienst erworben werden können.

1. Aus der Realschule zum Eintritt in die Obersekunda einer Ober-Realschule, sowie in die zweite Klasse einer mittleren gewerblichen Fachschule*; aus dem Progymnaisum zum Eintritt in die Obersekunda eines Gymnasiums; **2.** zum einjährig-freiwilligen Militärdienst, **3.** zum Intendantur-Sekretariat in der Armee, **4.** zur Meldung behufs Ausbildung als Zahlmeister im Landheere. (Besonders Einjährig-Freiwillige sollen herangezogen werden.) **5.** zur Marine-Ingenieur-Laufbahn, **6.** zur Annahme als Apothekerlehrling und -Gehilfe mit nachfolgender Zulassung zu den pharmazeutischen Prüfungen, wenn durch eine Prüfung die Reife im Lateinischen für die Obersekunda eines Realgymnasiums nachgewiesen ist, **7.** zum Eintritt in die Akademische Hochschule für die bildenden Künste (Kunstakademie) zu Berlin oder eine der Kunstakademien zu Königsberg, Kassel und Düsseldorf oder eine der Kunstschulen zu Berlin und Breslau nach einer Prüfung der für ein erfolgreiches Studium der betr. Kunst ausreichenden Begabung, sowie der dafür erforderlichen Vorkenntnisse und Fertigkeiten, und zur Meldung zur Prüfung als Zeichenlehrer an höheren Schulen, **8.** zum Besuche der Akademischen Hochschule für Musik (Konservatorium) zu Berlin (auch Zeugnis für II), nach Nachweis der erforderlichen musikalischen Begabung und Vorbildung, und zur Prüfung als Gesanglehrer an höheren Schulen, **9.** zur Prüfung als Turnlehrer an der Königl. Turnlehrer-Bildungsanstalt zu Berlin, **10.** zum Besuche der oberen Abteilung der Königl. Gärtner-Lehranstalt bei Potsdam behufs Ausbildung zum Kunst- und Landschaftsgärtner — nach zweijähriger Lehrzeit in einer Gärtnerei und event. Nachweis der Reife im Lateinischen für Tertia, **11.** zum Studium der Landwirtschaft auf der Königl. landwirtschaftlichen Hochschule zu Berlin, der Landwirtschaftlichen Akademie zu Poppelsdorf-Bonn und den akademischen landwirtschaftlichen Lehranstalten zu Breslau, Königsberg, Halle, Göttingen, **12.** für alle Zweige des Subaltern dienstes: Zivilsupernumerariat (Bureaudienst) bei den Königl. Provinzial-Verwaltungsbehörden (mit Ausschluß der Verwaltung der indirekten Steuern) und den Bezirksregierungen als Regierungs-, Kreissekretär u. a.; im Königlichen Eisenbahndienste; bei der Justizverwaltung als Gerichtssekretär, — endlich bei der Königlichen Berg- Hütten- und Salinen-Verwaltung, **13.** für den Bauschreiber- und technischen Sekretärdienst in der allgemeinen Staats-Bauverwaltung nach erfolgter Landmesserprüfung oder Abgangsprüfung an einer anerkannten Baugewerksschule.

Eine Zusammenstellung der Vorschriften über Anstellung und Beförderung in sämtlichen Zweigen des Staatsdienstes gibt A. Dreger „Die Berufswahl im Staatsdienst", Leipzig, C. A. Kochs Verlagsbuchhandlung; für die gewerblichen Berufsarten Ernst Rudolph „Die Berufswahl unserer Söhne", Wittenberg, Herrosé; über die Erwerbung des Berechtigungsscheins zum einjährig-freiwilligen Militärdienst bei der „Departements-Prüfungskommission für Einjährig-Freiwillige", **spätestens bis zum 1. Februar desjenigen Kalenderjahres, in welchem der Militärpflichtige das 20. Lebensjahr vollendet,** siehe die „Deutsche Wehrordnung", Verlag der Königlichen Geheimen Oberhofbuchdruckerei zu Berlin.

Langfuhr, im März 1906.

Der Direktor: **Dr. Bonstedt.**

* Der erfolgreiche Besuch dieser zweiten Klasse berechtigt: a) zu der Meldung zur Landmesserprüfung (Feldmesserschule Straßburg i. E.), b) zu der Meldung zur Prüfung als Markscheider bei den Königlichen Bergbehörden. — Der erfolgreiche Besuch der ersten Klasse einer solchen Fachschule berechtigt: a) zur Anstellung als Werkstättenvorsteher, technischer Betriebs- und Eisenbahnsekretär bei den Staatsbahnen, b) zur Anstellung als Konstruktionssekretär, Werkstättenvorsteher, Maschineningenieur bei der Kaiserlichen Marine — bis zur Stellung der Stabsingenieure mit Majorsrang. — Über die Königlichen höheren Maschinenbauschulen in Dortmund, Elberfeld, Barmen, Cöln, Stettin, Posen, Breslau, Magdeburg, Altona, Einbeck, Hagen i. W., Aachen und Kiel (Höhere Schiff- und Maschinenbauschule), die Königl. Maschinenbauschulen (niedere) in Dortmund, Elberfeld, Barmen, Cöln, Gleiwitz, Duisburg, Görlitz und Magdeburg, die Königl. Hüttenschulen in Gleiwitz und Duisburg, die Königl. Fachschulen für die Eisen- und Stahl- (sonstige Metall-) Industrie mit Werkstättenbetrieb in Iserlohn, Remscheid, Schmalkalden und Siegen findet sich eine ausführliche Bekanntmachung im Amtsblatt der Königl. Regierung zu Danzig Nr. 11 vom 18. März 1905 Seite 83 Nr. 185.